

Elitestudiengang Osteuropastudien

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2015/2016

Universität Regensburg

Inhaltsverzeichnis

INHALTSVERZEICHNIS	2
ANMERKUNGEN	3
PFLICHTKURSE	4
RECHTSWISSENSCHAFTEN	6
VOLKSWIRTSCHAFTSLEHRE	16
SLAVISTIK	22
VERGLEICHENDE LITERATURWISSENSCHAFT	44
OST- UND SÜDOSTEUROPÄISCHE GESCHICHTE	49

Anmerkungen

Bitte beachten:

Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

Module in den Osteuropastudien haben immer 8 LP (V+ S/Ü oder V+K) oder 12 LP (K+S/Ü).

Für 2 LP in einer Vorlesung müssen entweder eine Klausur oder eine mündliche Prüfung erfolgreich abgelegt werden, für 6 LP muss eine schriftliche und eine mündliche Prüfungsleistung erbracht werden (in der Regel Referat und Hausarbeit, in Seminar [Übung] oftmals auch Referat und Klausur oder Essay).

In den meisten Fällen können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als Wahlkurs angerechnet werden.

Angebote für alle

Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Anmeldung zu Seminaren ist nur mit Intranet-Login des ENB möglich

Pflichtkurse

Projektmodul für den Jahrgang 2015-2016 (10 LP)

Dr. Tobias Grill / Anna Vlachopoulou

Die Russische Revolution und München – München und die Russische Revolution

2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses

Termine: (vorläufig)

Fr, 30.10.2015

Fr, 13.11. 2015

Fr, 27.11.2015

Fr, 08.01.2016

Fr, 22.01.2016

Fr, 05.02.2016

Projektkurs (Grill/ Vlachopoulou):

Das nächste Gedenkjahr steht bevor: 2017 jährt sich die Russische Revolution zum einhundertsten Mal und wird Anlass zu Dokumentationen, Publikationen und Diskussionen geben.

Der Projektkurs will dazu einen Beitrag leisten: Im Rahmen des interdisziplinären Seminars sollen transnationale Aspekte erforscht werden, welche die Russische Revolution mit München verbinden und München mit der Russischen Revolution. Diese unterschiedlichen Aspekte wollen wir anhand von Biographien veranschaulichen und im Münchener Gesamtkontext verorten. Ziel des Kurses ist es, mit Hilfe der Hörfunkjournalistin Yvonne Maier dieses Narrativ journalistisch aufzubereiten, so dass es als Feature im Hörfunk von Bayern 2 Wissen gesendet werden kann.

Arbeitsplan:

Im ersten Semester wollen wir uns zunächst den historischen Kontext der Russischen Revolution und der Bayerischen Geschichte im Umfeld von 1917 erarbeiten. In eigener Forschungsleistung sollen dann einschlägige Biographien recherchiert werden, die exemplarisch für transnationale Verflechtungen der Russischen Revolution mit München stehen könnten. Daneben steht die Auseinandersetzung mit theoretischen Aspekten von Hörfunkjournalismus. Das zweite Semester soll – unter Anleitung von und in Absprache mit der Redakteurin – der Produktion des Features gewidmet sein.

Methodenkurs

M.A. Franziska Davies / Dr. Gudrun Witz (Osteuropa-Abteilung, Bayerische Staatsbibliothek)

Theorien, Methoden, Informationskompetenz "Informationskompetenz Osteuropa" - Einführung in wissenschaftliche Informationsquellen und Recherchestrategien (Grundlagen- und Orientierungsprüfung)

Seminar [Übung], 2 SWS, 4 LP (anrechenbar für das jeweilige Hauptfach)

Termine (vorläufig, Raum wird noch bekannt gegeben):

Fr, 23.10.2015 – Einführung I

Fr, 06.11.2015 – Einführung II

Fr, 20.11.2015 – Termin I Bayerische Staatsbibliothek (Ludwigstr. 16)

Fr, 04.12.2015 – Termin II Bayerische Staatsbibliothek (Ludwigstr. 16)

Fr, 18.12.2015 – Vorstellung der am ESG beteiligten Fächer

Fr, 15.01.2016 – Vorstellung der am ESG beteiligten Fächer

Fr, 29.01.2016 – Abschlussklausur

Methodenkurs (Wirtz/ Davies):

Theorien- und Methodenteil: Im Seminar soll zweierlei geleistet werden: Zum einen sollen die methodischen und analytischen Grundlagen der area studies diskutiert und danach gefragt werden, welche neue Perspektiven der Erkenntnis – besonders in Bezug auf das östlichen Europa – sie bieten können. Zum zweiten sollen die am Studiengang beteiligten geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächer vorgestellt und ihre Schnittmengen herausgearbeitet werden. Welche Theorien und welche Paradigmen waren und sind für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Osteuropa maßgeblich und welchen Wandlungen lassen sich diesbezüglich feststellen? Durch die Diskussion solcher Fragen sollen die Entwicklungen der Sozial-, Geistes- und Kulturwissenschaften fächerübergreifend analysiert werden.

Rechercheteil: Der praktische Teil der Veranstaltung dient der Aneignung von „Informationskompetenz“ bzw. „library literacy“ im Bereich Osteuropa. Welche einschlägigen Informationsquellen (Bibliotheken, Archive, Internet) gibt es in- und außerhalb Deutschlands? Für welche Fragestellungen sind welche Findmittel (Kataloge, Repertorien, Volltextdatenbanken, Suchmaschinen u.a.) zu wählen? Wie sind diese Findmittel effizient und sachgerecht zu nutzen? Der Schwerpunkt wird hierbei auf der Nutzung elektronischer Medien liegen, es werden regelmäßig auf die Interessen der Teilnehmer abgestimmte Übungsaufgaben verteilt.

Bemerkung: Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises sind regelmäßige Teilnahme und eine Abschlussklausur.

Literatur: Stefan Kreuzberger, Ingo Mannteufel, Alexander Steiniger, Jutta Unser (Hg.): Wohin steuert die Osteuropaforschung? Eine Diskussion, Köln 2000.

Rechtswissenschaften

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Ansprechpartnerin: Dr. Natalia Anisimova, natalia.anisimova@jura.uni-regensburg.de

JUR M 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration I (8 LP)

Dr. Natalia Anisimova

EU und Osteuropa

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung, Termine:

Sa 9-12:30 Uhr (c.t.) 17.10.2015, RWSG, Raum W 114; Sa 9-14 Uhr (c.t.) 24.10.2015, RWSG, Raum W 114, Sa 9-14 Uhr (c.t.) 7.11.2015, 14.11.2015, 5.12.2015, RWSG, Raum W 115. Klausur: Sa 10-12 Uhr (c.t.) 19.12.2015, RWSG, Raum W 115.

mit

Prof. Dr. Dr. Alexander Graser / Dr. Michael Griesbeck

Flüchtlinge im nationalen und europäischen Recht

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 008

Beginn: 12.10.2015

oder

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold

European and Comparative Constitutional Law

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Termine werden noch bekannt gegeben

Vorlesung (Anisimova):

Die Vorlesung erläutert zunächst die Geschichte der europäischen Integration und die heutige Rolle der EU, ihren institutionellen Aufbau, die Funktionen der Organe und die Wirkungsweise ihrer Rechtsakte. Als Schwerpunkt der Veranstaltung wird die rechtliche Analyse der Beziehungen der Europäischen Union zu ihren Mitgliedstaaten in Osteuropa (insbes. Polen, Tschechien und Ungarn) sowie zu den durch Kooperationen mit der EU verbundenen osteuropäischen Staaten (insbes. Russland, Ukraine, Moldawien) gelten.

Die Vorlesung verläuft grundsätzlich auf Deutsch, manche rechtliche Texte wären aber auf Englisch zu lesen. Kenntnisse osteuropäischer Sprachen von Vorteil, aber nicht obligatorisch.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs per E-Mail unter natalia.anisimova@ur.de sowie am ersten Kurstag.

Seminar [Übung] (Graser/Griesbeck):

Im Jahr 2014 sind rund 200 000 Flüchtlinge nach Deutschland gekommen. Für die Folgejahre rechnet man mit derselben Größenordnung. In den europäischen Nachbarländern ist die Situation ähnlich. Angesichts dieser ebenso großen wie andauernden Herausforderung gibt es eine Vielzahl von aktuellen Rechtsfragen sowohl im nationalen Recht als auch auf europäischer Ebene, die Gegenstand des Seminars sein werden.

Nach einem oder zwei Einführungsterminen zu Beginn der Vorlesungszeit wird das Seminar an einem oder mehreren verblockten Terminen in der zweiten Semesterhälfte abgehalten werden.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs möglichst frühzeitig per E-Mail unter alexander.graser@ur.de

Seminar [Übung] (Arnold):

The seminar concerns current constitutional developments within the European Union and their Member States. Particular attention will be paid to the European Fundamental Rights Charter and its relation with the European Convention on Human Rights.

Leistungsnachweise: Referat und Hausarbeit.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs möglichst frühzeitig per E-Mail unter rainer.arnold@ur.de

JUR M 32: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration II (12 LP)

Als Fortsetzung (Kernkurs) aus dem Sommersemester 2015 oder mit Fortsetzung im Sommersemester 2016

Prof. Dr. Dr. Alexander Graser / Dr. Michael Griesbeck

Flüchtlinge im nationalen und europäischen Recht

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 008

Beginn: 12.10.2015

oder

Prof. Dr. Dr. h.c. Rainer Arnold

European and Comparative Constitutional Law

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Termine werden noch bekannt gegeben

Seminar [Übung] (Graser/Griesbeck):

Im Jahr 2014 sind rund 200 000 Flüchtlinge nach Deutschland gekommen. Für die Folgejahre rechnet man mit derselben Größenordnung. In den europäischen Nachbarländern ist die Situation ähnlich. Angesichts dieser ebenso großen wie andauernden Herausforderung gibt es eine Vielzahl von aktuellen Rechtsfragen sowohl im nationalen Recht als auch auf europäischer Ebene, die Gegenstand des Seminars sein werden.

Nach einem oder zwei Einföhrungsterminen zu Beginn der Vorlesungszeit wird das Seminar an einem oder mehreren verblockten Terminen in der zweiten Semesterhälfte abgehalten werden.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs möglichst frühzeitig per E-Mail unter alexander.graser@ur.de

Seminar [Übung] (Arnold):

The seminar concerns current constitutional developments within the European Union and their Member States. Particular attention will be paid to the European Fundamental Rights Charter and its relation with the European Convention on Human Rights.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs möglichst frühzeitig per E-Mail unter rainer.arnold@ur.de

JUR M 33: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext I (8 LP)

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack
Recht der Internationalen Beziehungen
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Do 13-16 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 9
Beginn: 15.10.2015

oder

Prof. Dr. Thorsten Kingreen
Europäische Bürgerrechte und Grundfreiheiten
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Di 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 115
Beginn: 13.10.2015

oder

Dr. Christoph Lindner
Asyl- und Ausländerrecht in der Praxis
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Termine werden noch bekannt gegeben

mit

Prof. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder
Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Fr 14-16 Uhr (c.t.), Raum wird später bekannt gegeben
Beginn: 16.10.2015

oder

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack

Religion und Staat

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 115

Beginn: 13.10.2015

Vorlesung (Uerpmann-Witzack):

Die Vorlesung hat zentrale Bereiche des klassischen Völkerrechts zum Gegenstand, namentlich Diplomatenrecht, Gewaltverbot und Selbstverteidigung, Friedenssicherung im Rahmen der Vereinten Nationen sowie die Internationale Gerichtsbarkeit. Natürlich wird es auch um die Ukraine, Syrien und den "Islamischen Staat" gehen. Die Vorlesung kann auch ohne völkerrechtliche Vorkenntnisse besucht werden.

Literatur:

Es wird eine Sammlung völkerrechtlicher Verträge benötigt: Völkerrecht. Völkerrechtliche Verträge, hrsg. von Albrecht Randelzhofer (Beck-dtv), 13. Aufl. 2013, oder Völker- und Europarecht, hrsg. von Rolf Schwartmann (Textbuch Deutsches Recht, C.F. Müller), 9. Aufl. 2013, oder Sartorius II, Internationale Verträge - Europarecht.

Als Lesehinweise vorab: A. v. Arnould, Völkerrecht, 2. Aufl. 2014; M. Herdegen, Völkerrecht, 13. Aufl. 2014; S. Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 10. Aufl. 2014 (15. Aufl. angekündigt). Vorlesungsmaterialien unter Einschluss von weiteren Literaturhinweisen werden voraussichtlich in der ersten Vorlesungsstunde verteilt und in G.R.I.P.S. bereitgestellt.

Vorlesung (Kingreen):

In der Vorlesung Bürgerrechte und Grundfreiheiten werden die Grundfreiheiten vor allem anhand von Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) behandelt. Thematisiert werden zudem die Unionsgrundrechte und ihre Abgrenzung zu den Grundfreiheiten.

Literatur: Wird in der 1. Vorlesungsstunde bekannt gegeben.

Vorlesung (Lindner):

Kommentar nicht vorhanden.

Seminar [Übung] (Schroeder):

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind.

Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich.

Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/> Stichwort: hudok.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs per E-Mail unter: f-c.schroeder@ur.de

Seminar [Übung] (Uerpmann-Witzack):

Die Bedeutung religiöser Zuschreibungen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Erschienen Personen früher beispielsweise als Türken oder Iraner, werden sie heute regelmäßig als Muslime wahrgenommen. Gleichzeitig mehren sich die Auseinandersetzungen um Formen der Religionsausübung und religiöse Symbole. Wie stark die Religion mittlerweile Trennlinien markiert und Gruppenzugehörigkeit definiert, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass der internationale Terrorismus unterschwellig vielfach mit einer bestimmten Religion identifiziert wird. Im Seminar soll untersucht werden, wie das Völker- und das Verfassungsrecht Fragen der Religion thematisieren. Einen Schwerpunkt bildet der Menschenrechtsschutz. So hat sich der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte bereits in einer ganzen Reihe von Fällen mit religiösen Symbolen und Handlungen wie Kopftuch, Gesichtsschleier, Kruzifix und Schächten befasst. Die Frage, was Satire darf, hat im religiösen Kontext ebenfalls an Brisanz gewonnen. Auch dem Bundesverfassungsgericht sind diese Themen nicht fremd. Außerhalb des Grund- und Menschenrechtsschutzes wird Religion ebenfalls thematisiert. Auf völkerrechtlicher Ebene kommen beispielsweise das Humanitäre Völkerrecht und der völkerrechtliche Minderheitenschutz in den Blick. Auf nationaler Ebene wird Religion namentlich im sog. Staatskirchenrecht thematisiert.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs möglichst frühzeitig per E-Mail unter robert.uerpmann-witzack@ur.de

JUR MOD 34: Menschenrechte in Osteuropa im internationalen Kontext II (12 LP)

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack
Recht der Internationalen Beziehungen
Kernkurs, 3 SWS, 6 LP
Do 13-16 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H 9
Beginn: 15.10.2015

mit

Prof. Dr. Robert Uerpmann-Witzack
Religion und Staat
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Di 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 115
Beginn: 13.10.2015

oder

Prof. Dr. Dres. h.c. Friedrich-Christian Schroeder
Menschenrechtsbeschwerden gegen postsozialistische Staaten
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Fr 14-16 Uhr (c.t.), Raum wird später bekannt gegeben
Beginn: 16.10.2015

Kernkurs (Uerpmann-Witzack):

Der Kurs besteht aus einer Vorlesung (2 SWS) und einer Konversationsübung (1 SWS).

Die Vorlesung hat zentrale Bereiche des klassischen Völkerrechts zum Gegenstand, namentlich Diplomatenrecht, Gewaltverbot und Selbstverteidigung, Friedenssicherung im Rahmen der Vereinten Nationen sowie die Internationale Gerichtsbarkeit. Natürlich wird es auch um die Ukraine, Syrien und den "Islamischen Staat" gehen. Die Vorlesung kann auch ohne völkerrechtliche Vorkenntnisse besucht werden.

Die Konversationsübung vertieft den Stoff der Vorlesung. Der Schwerpunkt liegt auf den völkerrechtlichen Grundlagen, die für ein eigenständiges Arbeiten im Völkerrecht unentbehrlich sind: der völkerrechtlichen Rechtsquellenlehre mit völkerrechtlichen Verträgen und Völkergewohnheitsrecht sowie dem Recht der Staatenverantwortlichkeit. Zugleich führt die Konversationsübung an Techniken wissenschaftlichen Arbeitens.

Leistungsnachweise: regelmäßige Anwesenheit in der Konversationsübung, Klausur in der Vorlesung.

Literatur:

Es wird eine Sammlung völkerrechtlicher Verträge benötigt: Völkerrecht. Völkerrechtliche Verträge, hrsg. von Albrecht Randelzhofer (Beck-dtv), 13. Aufl. 2013, oder Völker- und Europarecht, hrsg. von Rolf Schwartmann (Textbuch Deutsches Recht, C.F. Müller), 9. Aufl. 2013, oder Sartorius II, Internationale Verträge - Europarecht.

Als Lesehinweise vorab: A. v. Arnould, Völkerrecht, 2. Aufl. 2014; M. Herdegen, Völkerrecht, 13. Aufl. 2014; S. Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 10. Aufl. 2014 (15. Aufl. angekündigt). Vorlesungsmaterialien unter Einschluss von weiteren Literaturhinweisen werden voraussichtlich in der ersten Vorlesungsstunde verteilt und in G.R.I.P.S. bereitgestellt.

Seminar [Übung] (Schroeder):

Das Seminar soll ermitteln, welches die Hauptbeschwerdepunkte in Menschenrechtsfragen gegen die postsozialistischen Staaten sind.

Spezielle Kenntnisse über die betroffenen Länder sind nützlich, aber nicht erforderlich.

Die Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofes für Menschenrechte sind im Internet abrufbar unter <http://www.coe.int/> Stichwort: hudok.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs per E-Mail unter: f-c.schroeder@ur.de

Seminar [Übung] (Uerpmann-Witzack):

Die Bedeutung religiöser Zuschreibungen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen. Erschienen Personen früher beispielsweise als Türken oder Iraner, werden sie heute regelmäßig als Muslime wahrgenommen. Gleichzeitig mehren sich die Auseinandersetzungen um Formen der Religionsausübung und religiöse Symbole. Wie stark die Religion mittlerweile Trennlinien markiert und Gruppenzugehörigkeit definiert, zeigt sich nicht zuletzt daran, dass der internationale Terrorismus unterschwellig vielfach mit einer bestimmten Religion identifiziert wird.

Im Seminar soll untersucht werden, wie das Völker- und das Verfassungsrecht Fragen der Religion thematisieren. Einen Schwerpunkt bildet der Menschenrechtsschutz. So hat sich der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte bereits in einer ganzen Reihe von Fällen mit

religiösen Symbolen und Handlungen wie Kopftuch, Gesichtsschleier, Kruzifix und Schächten befasst. Die Frage, was Satire darf, hat im religiösen Kontext ebenfalls an Brisanz gewonnen. Auch dem Bundesverfassungsgericht sind diese Themen nicht fremd. Außerhalb des Grund- und Menschenrechtsschutzes wird Religion ebenfalls thematisiert. Auf völkerrechtlicher Ebene kommen beispielsweise das Humanitäre Völkerrecht und der völkerrechtliche Minderheitenschutz in den Blick. Auf nationaler Ebene wird Religion namentlich im sog. Staatskirchenrecht thematisiert.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs möglichst frühzeitig per E-Mail unter robert.uerpmann-witzack@ur.de

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Dr. Natalia Anisimova
Einführung in das russische Recht
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Di 16-18 Uhr (c.t.), CHEG, CH 33.0.87
Beginn: 13.10.2015

Vorlesung (Anisimova):

Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse in folgenden Bereichen: Aufbau des Rechtssystems der Russischen Föderation, Grundzüge der russischen Rechtsgeschichte, Staatsorganisationsrecht RF, Menschen- und Bürgerrechte in Russland, Einführung in das russische Zivil- und Strafrecht, Gerichtssystem RF, juristische Berufe in Russland.

Die Veranstaltung wird in deutscher Sprache abgehalten. Russischkenntnisse von Vorteil, aber nicht erforderlich.

Wahlkurs

Dr. Petr Bohata
Einführung in das tschechische Recht
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Blockveranstaltung
Termine: Fr 9-17 Uhr (c.t.) 4.12.2015, Sa 9-17 Uhr (c.t.) 5.12.2015, Fr 9-17 Uhr (c.t.) 8.1.2016, Sa 9-17 Uhr (c.t.) 9.1.2016, ALFI, Raum 215. Klausur: Mi 11-12:30 Uhr (s.t.) 13.1.2016 (erster Termin), Mi 11-12:30 Uhr (s.t.) 20.1.2016 (Wiederholungs-/ Ersatztermin), ALFI, Raum W 115.

Vorlesung (Bohata):

Der erste Teil der Einführung in das tschechische Recht enthält neben einer umfassenden Darstellung der Staats- und Rechtsgeschichte der Tschechoslowakei, ihrer Spaltung und der Tschechischen Republik, die Unrechtsbewältigung aus der Zeit der Diktatur sowie der Rechtsentwicklung seit 1918, insbesondere die Einführung in alle wichtigen Rechtsgebiete der gegenwärtig bestehenden Rechtsordnung. Besondere Schwerpunkte bilden dabei das Internationale Privat- und Prozessrecht, die Verfassung der Tschechischen Republik, ihr

Staatsaufbau einschließlich des Verwaltungsrechts, das Zivilrecht, das Handels- und Gesellschaftsrecht, das Strafrecht, das Arbeitsrecht das Familien-recht und schließlich die beiden wichtigsten Prozessordnungen (StPO und ZPO).

Der zweite Teil der Einführung in das tschechische Recht behandelt neben einer umfassenden Wiederholung des Internationalen Privat- und Prozessrechts (mit Falllösung), insbesondere eine Vertiefung in alle wichtigen Rechtsgebiete der gegenwärtig bestehenden Rechtsordnung. Besondere Schwerpunkte bilden dabei neben den bereits in der Einführung I behandelten Rechtsgebieten, das Gesellschaftsrecht unter Berücksichtigung der inneren Verfassung der GmbH (GmbH Vertrag), das Arbeitsrecht, das Familienrecht (Scheidungsfall), das Insolvenzrecht und schließlich die Zwangsvollstreckung.

Bemerkung:

Anmeldung bitte bis spätestens 20.11.2015 per E-Mail unter: petr.bohata@ostrecht.de

Wahlkurs

Prof. Dr. Herbert Küpper

Einführung in das ungarische Recht

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung

Termine: Fr 10-19 Uhr (c.t.), 27.11.2015, Sa 10-19 Uhr (c.t.), 28.11.2015, ALFI, Raum 213

Vorlesung (Küpper):

Die Vorlesung behandelt – zugeschnitten auf eine interdisziplinäre Teilnehmerschaft – die Rechtsgeschichte, die Rechtsinstitutionen und das geltende Recht Ungarns. Auf letzterem wird der Schwerpunkt liegen. Hierbei werden sowohl das öffentliche Recht (mit dem Schwerpunkt Verfassungsrecht) als auch das Zivil- und Wirtschaftsrecht behandelt werden.

Literatur:

Herbert Küpper: Einführung in das ungarische Recht, München, Wien 2011

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs per E-Mail unter: herbert.kuepper@ostrecht.de

Wahlkurs

Natalia Nabytnova

Russisches Kaufrecht (unter Berücksichtigung der internationalen Bezüge)

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 116

Beginn: 14.10.2015

Vorlesung (Nabytnova):

Die Veranstaltung vermittelt einen Überblick über das russische Kaufrecht. Behandelt werden die Regelungen des ZGB, des Gesetzes über den Verbraucherschutz sowie andere diverse russische Gesetze und Handelsbräuche, unter Berücksichtigung des internationalen Kaufrechts.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs per E-Mail unter: natalya_nabytnova@yahoo.de.

Wahlkurs

Dr. Manuchehr Kudratov

Einführung in die russische Rechtsgeschichte

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 14-16 Uhr (c.t.), Raum wird noch bekannt gegeben

Beginn: 14.10.2015

Vorlesung (Kudratov):

Die Vorlesung bietet einen Überblick über die russische Rechtsgeschichte in drei Zeitperioden:

1) bis zur Oktoberrevolution, 2) sowjetische Periode (RSFSR), 3) Russische Föderation

In der ersten Sitzung wird die Literatur über die russische Rechtsgeschichte besprochen.

Kenntnisse der russischen Sprache sind nicht erforderlich.

Bemerkung:

Anmeldung zum Kurs per E-Mail unter: mgu.projekt@jura.uni-regensburg.de

Zusatzangebot

Refugee Law Clinic

Prof. Dr. Alexander Graser / Dr. Christian Helmrich / Dr. Christoph Lindner

Refugee Law Clinic

Theorie-Praxis-Seminar, 3 SWS, ohne LP (keine Anrechnung im ESG)

Mo 18-20 Uhr (c.t.), VG, Raum 1.36

Mo 19-21 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H5

Beginn: 05.10.2015

Seminar (Graser / Helmrich / Lindner):

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende aller Fachrichtungen. Nach einer Schulungsveranstaltung zu den Grundlagen der Beratungspraxis im Flüchtlingsrecht sollen Studierende Flüchtlinge weitgehend selbständig beraten. Die Beratung erfolgt in Teams und ggf. mit anwaltlicher Unterstützung. Sie umfasst Fragestellungen aus dem Ausländer- und Sozialrecht sowie dem Themenkomplex Schule und Kindergarten. Der Raum für die Gespräche steht montags von 14-20 Uhr zur Verfügung (Raum-Nummer wird noch mitgeteilt). Die Anwesenheit der Beraterinnen und Berater ist dabei nicht durchgehend erforderlich, sondern richtet sich nach der Dauer der jeweiligen Beratungsgespräche. Die Beratungstätigkeit wird flankiert von regelmäßigen Treffen zur Besprechung einzelner Fälle und zum Austausch gesammelter Erfahrungen. Vorkenntnisse im Asyl- und Ausländerrecht sind nicht erforderlich. Näheres zum Projekt unter <http://www.uni-regensburg.de/rechtswissenschaft/oeffentliches-recht/graser/refugee-law-clinic/index.html>. Interessierte melden sich bitte unter refugeelawclinic@ur.de.

Literatur:

Kay Hailbronner, Asyl- und Ausländerrecht, 3. Auflage 2014; Paul Tiedemann, Flüchtlingsrecht, 2015

Hinweis für alle Studierende des Schwerpunkt-/Ergänzungsfachs Rechtswissenschaften:

Bei Interesse gibt es spezifische Sprachkurse für Juristen in Polnisch, Russisch und Tschechisch (zu finden unter der Rubrik Ostwissenschaftliches Begleitstudium der Fakultät für Rechtswissenschaften; [Link](#)). Anrechnung als Sprachkurs nach Absprache mit der Koordination.

Volkswirtschaftslehre

(Ergänzungsfach)

Prof. Dr. Jürgen Jerger

RW(L), Zi. 401, Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg

Tel.: +49 (0) 941 / 943-2697, Fax: +49 (0) 941 / 943-4941,

E-Mail: jjerger@ur.de

Prof. Dr. Richard Frensch

Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg

Tel.: +49 (0) 941 / 943-5412, Fax: +49 (0) 941 / 943-5427,

E-Mail: frensch@ios-regensburg.de.

Bitte beachten Sie:

Im Ergänzungsfach VWL sind zwei Module mit insg. 20 LP zu absolvieren. Diese lassen sich aus den angebotenen Veranstaltungen auf zwei Arten auffüllen. Beachten Sie bitte, dass die Kurzeinführung in die VWL jeweils nur im Wintersemester angeboten und eine Wertigkeit von 2 LP aufweist. Alle anderen Kurse werden jeweils in dem Format "Vorlesung mit begleitender Übung" angeboten. Dabei haben Vorlesung und Übung jeweils einen Umfang von 2 Semesterwochenstunden und bilden eine Einheit. Jeder Kurs (bestehend aus Vorlesung und Übung) hat eine Wertigkeit von 6 LP. Um weitere 2 LP zu bekommen muss eine individuelle Zusatzleistung zu Beginn der Vorlesungszeit mit dem Dozenten der Vorlesung vereinbart werden.

Um zwei Module vollständig zu absolvieren gibt es zwei Möglichkeiten:

Option 1 (für Studierende ohne oder mit geringen VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + Kurzeinführung à 2 LP:

VWL-Modul I (8 LP): Kurzeinführung und Vorlesung + S/Ü

VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü

Option 2 (für Studierende mit VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + frei zu vereinbarende Zusatzleistung (in diesem Fall ist es notwendig, sich in dem Kurs, in dem die Zusatzleistung erbracht wurde, zwei getrennte Scheine (V à 2 LP + S/Ü à 6 LP) ausstellen zu lassen.

VWL-Modul I (8 LP): Vorlesung + S/Ü und frei zu vereinbarende Zusatzleistung

VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü

**MOD VWL M 31: Volkswirtschaftslehre I – Außenhandelstheorie und Politik/ Europäische
Wirtschaft/ International Finance (12 LP)**

Prof. Dr. Jürgen Jerger/ M.Sc. VWL Elisabeth Hinreiner
Mikro- und makroökonomische Theorie: Eine Kurzeinführung

Kurzeinführung, 2 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung, RWSG, Raum W 113

Termine: Fr 14-15 Uhr, 16.10.2015 (Vielberthgebäude, Raum W 112, Infoveranstaltung),
Fr 14-18 Uhr (c.t.), 13.11.2015, 11.12.2015, 15.01.2016

mit

Prof. Dr. Richard Frensch

Economic Growth

Vorlesung, 2 SWS

Di 16-18 Uhr (c.t.), SGHG, Raum H 22

Beginn: 13.10.2015

und

Dipl.-Vw. Miriam Frey

Übung zu Economic Growth

Seminar [Übung], 2 SWS

Do 16-18 Uhr (c.t.), CHEG, Raum R 005

Beginn: 15.10.2015

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Vorlesung, 2 SWS

Di 08-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 12.10.2015

und

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Übung zu Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Seminar [Übung], 2 SWS

Mo 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 12.10.2015

LP insg.: 6

Kurzeinführung (Jerger/ Hinreiner):

Die Veranstaltung verfolgt den Zweck, die Studierenden in die Lage zu versetzen, Vorlesungen aus der Studienphase II des Bachelor-Programms in Volkswirtschaftslehre folgen zu können. Diese werden wiederum typischerweise für darauf aufbauende Veranstaltungen im volkswirtschaftlichen Master-Programm vorausgesetzt. Der Kurs kann inhaltlich bei weitem nicht die als Jahreskurse konzipierten Veranstaltungen in Studienphase I des wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor-Programms an der Fakultät (Mikro I, II und Makro I, II) in aller Breite und (vor allem) Tiefe abdecken, will aber die wichtigsten Begrifflichkeiten und Denkstrukturen vermitteln. Schließlich sollte der Kurs die Studierenden auch in die Lage versetzen, bei später auftretenden Fragen - auch wenn diese hier nicht beantwortet werden - zu wissen, wo und wie eine Wissenslücke effizient gestopft werden kann.

Bemerkung: Die Infoveranstaltung am Montag, den 13.10.2014 von 14-15 Uhr im Raum VG 0.15 an der Uni Regensburg statt. Hier werden wir dann auch die weiteren Termine mit den Studenten abklären, weshalb ein vollständiges Erscheinen sehr wichtig wäre.

Vorlesung + Seminar [Übung] (Frensch/ Freund):

We will use various concepts of economic growth in order to (i) interpret growth processes in industrialized, developing and transition economies, and (ii) understand the limits of economic policy influence. Hands-on exercise will give the students opportunities to practice and deepen their understanding of the course material. We pose three basic questions (see the textbook, Jones, 2002): (i) Why are we so rich and others so poor? (ii) What is the engine of economic growth? (iii) How to explain "economic miracles"? Attempts at answering these questions involve clarifying the respective roles of capital accumulation, technical progress, and institutions in long- term economic development.

Bemerkung:

Course material (in English and German) will be posted on G.R.I.P.S.

Literatur:

Jones, Charles, Introduction to Economic Growth. 2nd ed., W.W. Norton, New York and London, 2002. Campos, Nauro and Fabrizio Coricelli, Growth in transition: what we know, what we don't, and what we should. Journal of Economic Literature 40, 3, September 2002, pp. 793-836. Easterly, William, The Elusive Quest for Growth. Economists' Adventures and Misadventures in the Tropics. MIT Press, Cambridge, Mass., 2002. Weil, David N., Economic Growth. 3rd ed., Pearson, 2013. Additional reading will be recommended during the course.

Vorlesung + Seminar [Übung] (Knoppik):

Die wirtschaftspolitischen Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Länder (MOEL), auch der neuen Mitgliedsländer der EU, unterscheiden sich zum Teil erheblich von denen der alten EU-Staaten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick zu diesen Institutionen und deren Implikationen für das Arbeitsmarktgeschehen, die Durchführung der Stabilisierungspolitik und das Wachstum der MOEL. Besonderes Augenmerk gilt u.a. den Bedingungen für eine fortgesetzte Konvergenz der realen Pro-Kopf-Einkommen.

VWL M 32: Volkswirtschaftslehre II – Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten (12 LP)

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Entwicklungsökonomie

Vorlesung, 2 SWS

Fr 10-12 Uhr (c.t.), Vielberthgebäude, Raum VG 0.15

Beginn: 16.10.2015

und

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Übung zu Entwicklungsökonomie

Seminar [Übung]: 2 SWS

Do 10-12 Uhr (c.t.), CHEG, Raum CH 33.1.93

Beginn: 15.10.2015

LP insg.: 6

mit

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz

Europäische Wirtschaft

Vorlesung, 2 SWS

Virtuelle Veranstaltung, Informationen unter www.vhb.org

und

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz

Übung zu Europäische Wirtschaft

Seminar [Übung], 2 SWS

Blockveranstaltung, Raum und Termine werden noch bekannt gegeben

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Jürgen Jerger

Fortgeschrittene Außenhandelstheorie

Vorlesung, 2 SWS

Di 08-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 13.10.2015

und

M.Sc. VWL Elisabeth Hinreiner

Übung zu Fortgeschrittene Außenhandelstheorie

Seminar [Übung], 2 SWS

Mi 10-12 Uhr (c.t), CHEG, Raum CH 33.1.93

Beginn: 14.10.2015

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Christoph Knoppik

Wirtschaft der Mittel- und Osteuropäischen Staaten

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Termine

Vielberthgebäude, Raum VG 0.04: Fr 12-20 Uhr (c.t.), 15.01.2016; Sa 08-18 Uhr (c.t.), 16.01.2016

CHEG, Raum CH 12.0.18: Do 14-16 Uhr (c.t.), 04.02.2016

Vorlesung + Übung (Knoppik):

Die von ökonomischen Standard-Modellen implizierte Konvergenz von Pro-Kopf-Einkommen ist im weltweiten Maßstab nicht zu beobachten. Aus makroökonomischer Perspektive wird untersucht, welche Institutionen die Voraussetzung für reale Konvergenz der Entwicklungsländer bilden. Aus mikroökonomischer Perspektive wird untersucht, welche Informations- und Anreizprobleme auf Land-, Arbeits-, Kredit- und Versicherungsmärkten Entwicklungshemmnisse darstellen und durch welche institutionellen Arrangements diese überwunden werden können.

Vorlesung + Übung (Morawitz):

Der Kurs führt in wichtige Zusammenhänge der Europäischen Wirtschaft ein. Hierbei werden die Formen der regionalen wirtschaftlichen Integration, deren Ziele und Wirkungen erläutert. Die Konvergenzkriterien des Maastrich-Vertrages bzw. des Stabilitätspaktes werden anhand eines Modells analysiert. Weiterhin geht die Vorlesung auf die EU-Organe, deren Institutionen und die Geschichte von den Römischen Verträgen bis hin zum Europäischen Konvent ein. Hierauf aufbauend werden der EU-Haushalt und die EU-Agrarpolitik betrachtet und in Modellen etwa bei der Zucker- bzw. Bananenmarktordnung analysiert. Den Abschluss bilden die EU-Steuerpolitik und deren Einflussnahme auf die nationalen Staaten.

Vorlesung + Übung (Jerger/ Hinreicher):

Ziel dieser Veranstaltung ist es, aufbauend auf der Veranstaltung des Bachelor-Studiengangs „Außenhandelstheorie und -politik“ die Kenntnisse in Außenhandelstheorie zu erweitern und zu vertiefen. Insb. geht es dabei um grenzüberschreitende Interaktionen jenseits des „klassischen“ Austauschs von Waren und Dienstleistungen (Faktormobilität und Handel mit Zwischengütern) sowie um die Implikationen unvollständiger Konkurrenz für Handelsmuster und die handelspolitischen Optionen. Die Studierenden sollen mit dieser Veranstaltung an die neueren Ansätze und Forschungsfelder der Außenhandelstheorie herangeführt werden. Sie werden dadurch insbesondere auch in die Lage versetzt, sich an der essentiellen und immer wieder aufflammenden Diskussion um die Wünschbarkeit freien Außenhandels auf hohem Niveau zu beteiligen.

Bemerkung:

Vorlesungsunterlagen, insb. ein ausführlicher Foliensatz zur Veranstaltung, die Sammlung der Übungsaufgaben und ggf. weitere Unterlagen sind zum download verfügbar auf der e-learning-Plattform GRIPS (Gemeinsame Regensburger Internetplattform für Studierende). Hier gibt es auch die Möglichkeit, an einem elektronischen Diskussionsforum zur Veranstaltung teilzunehmen. Der Zugang erfolgt über <https://elearning.uni-regensburg.de/login/index.php>. Für den Zugang zum System brauchen Sie einen „nds account“ des Rechenzentrums. Für den Zugang zum Kurs Fortgeschrittene Außenhandelstheorie brauchen Sie ein Passwort, das in der Vorlesung mitgeteilt wird.

Seminar [Übung] (Knoppik):

Vertiefung von Themen aus den Veranstaltungen Institutionen und Wachstum in den MOE-Staaten und Wirtschaftsbeziehungen aus den MOE-Staaten. Nähere Informationen zum Inhalt auf Nachfrage.

Bemerkung:

Die zweite Anmeldungsrunde läuft noch bis zum ersten Treffen am Mittwoch 8.10.2014. Interessierte setzen sich bitte direkt telefonisch (+941 943 2700) oder per E-Mail (christoph.knoppik@wiwi.uni-regensburg.de) mit Prof. Knoppik in Verbindung.

Literatur:

Material wird über den GRIPS-Kurs zur Verfügung gestellt. Abgabe der Seminararbeit am 07.01.2015 + Präsentation am 08.01.2015.

Slavistik

(Schwerpunktfach / Ergänzungsfach)

Bitte beachten Sie: „**Vorlesung mit besonderer Anforderung**“ bedeutet, dass die Prüfungsleistung der Vorlesung mehr als „Beteiligung, mündliche Kurzprüfung“ (s. Anlage der Prüfungsordnung) beinhaltet, d.h. dass eine Klausur und Essay o.Ä. gefordert werden; aus diesem Grund ist die VL mit 6 LP bewertet. Gilt für alle Vorlesungen, die den Zusatz „mit besonderer Anforderung“ haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Frau Schürmeier: Diane.Schuermeier@sprachlit.uni-regensburg.de.

SLA M 31: Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Prof. Dr. Björn Hansen

Strukturen der Slavischen Sprachen: Grammatische Kategorien im Überblick

Vorlesung (**mit bes. Anf.**), 2 SWS, 6 LP

Di 8-10 Uhr (c.t.), ZH, Raum 2

Beginn: 13.10.2015

mit

Dr. Natalia Brüggemann

Übung zur Vorlesung „Strukturen der Slavischen Sprachen“

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 8.30-10 Uhr (s.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 12.10.2015

oder

Prof. Dr. Björn Hansen

Mehrsprachigkeit und Sprachstruktur

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 8-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 15.10.2015

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Sprachideologien und Sprachgebrauch

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), VG, Raum 1.31

Beginn: 12.10.2015

oder

Dr. Natalia Brüggemann

Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil 1)

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP (**nur zusammen mit Teil 2!**)

Mo 11-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum H 11

Teil 2 auszuwählen aus:

1) Dr. Natalia Brüggemann

Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil II: Russisch)

Di 12-14 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 13.10.2015

2) Dr. Natalia Brüggemann

Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil II: Polnisch)

Mi 8.30-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 14.10.2015

3) Prof. Dr. Björn Hansen

Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil II: BKS)

Di 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 116

Beginn: 13.10.2015

4) Prof. Dr. Marek Nekula

Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil II: Tschechisch)

Mo 12-14 Uhr (c.t.), VG, Raum 1.31

Beginn: 12.10.2015

oder

Dr. Natalia Brüggemann

Einführung in die Sprachwissenschaft

Kernkurs, 3 SWS, 6 LP (nur **Russisch**)

Mo 11-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum H 11

Di 12-14 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 12.10.2015

mit

Dr. Natalia Brüggemann

Russische Lexik, Lexikologie und Lexikographie

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 13.10.2015

oder

Prof. Dr. Marek Nekula
Sprachideologien und Sprachgebrauch
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mo 14-16 Uhr (c.t.), VG, Raum 1.31
Beginn: 12.10.2015

mit

Dr. Jürgen Fuchsbauer
Sprachen im Kontakt: Der Balkansprachenbund
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Do 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 3.01.02
Beginn: 15.10.2015

Vorlesung (Hansen):

Die grammatischen Kategorien bilden den Kern jedes Sprachsystems: sie bestimmen die Form des Einzelwortes und sind in jedem Satz obligatorisch markiert. So kann ein Sprecher nicht umhin sich festzulegen, ob das Verb perfektiv oder imperfektiv sein soll. Im Zentrum der Vorlesung stehen gleichermaßen die Formenbildung wie die Funktionen. Die funktionale Linguistik fragt immer danach, warum Sprecher in einer konkreten Äußerungssituation eine bestimmte Form benutzen und was diese Formen in der Kommunikation leisten. Sprachliche Strukturen sind nämlich arbiträr, sondern in hohem Maße motiviert. Erst die Analyse der funktionalen Grundlagen der grammatischen Kategorien ermöglicht ein richtiges Verständnis eines Sprachsystems. Die Vorlesung verfolgt den Zweck, dass sich die Studierenden des strukturellen Gerüsts der studierten Sprache bewusst werden und hat daher auch direkten sprachpraktischen Nutzen. Die Vorlesung knüpft an die Einführung in die Sprachwissenschaft an und bietet eine Vertiefung des Bereichs ‚Morphologie‘. In der Vorlesung soll ein Überblick gegeben werden über die grammatischen Kategorien des Russischen, Polnischen und des Bosnischen/Kroatischen/Serbischen.

Literatur:

Bartnicka B. / Hansen B. / Klemm W. / Lehmann V. / Satkiewicz H. 2004 *Grammatik des Polnischen*. München; Jachnow H. (Hrsg.) 1999 *Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen*. Wiesbaden; Kosta P. & Berger T. & Gutschmidt K. & Kempgen S. (eds.) (2009, 2014) *Die slavischen Sprachen. Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung 1 + 2*. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft). Berlin; Lehmann, V. (2013) *Linguistik des Russischen*. München

Seminar [Übung] (Brüggemann):

Die Übung greift die Inhalte der Vorlesung auf und klärt nach der Vorlesung offen gebliebene Fragen. Außerdem werden die Inhalte der Vorlesung durch die Lektüre der in der Vorlesung empfohlenen Texte vertieft. Geplant sind verschiedene Arbeitsformen: Moderationen sowie Gruppenarbeit. Darüber hinaus lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in Form eines Essays eine Fragestellung oder eine These der Vorlesung schriftlich zu diskutieren und eine eigene Position zum Gegenstand zu formulieren. Damit wird eine optimale Vorbereitung auf die Klausur gewährleistet.

Kernkurs (Hansen):

Eine Sprache verändert ihre Struktur, wenn ihre Sprecher regelmäßig eine weitere Sprache verwenden. Dies gilt insbesondere für die sog. Herkunftssprachen (*heritage languages*), also die Sprachen der Migranten der zweiten und späteren Generation: "A language qualifies as a heritage language if it is a language spoken at home or otherwise readily available to young children, and crucially this language is not a dominant language of the larger (national) society" (Aalberse / Muysken 2009: 2). Im ersten Teil des Seminars wollen wir uns mit allgemeinen Modellen des Sprachkontakts befassen, um diese im zweiten Teil auf die slavischen Sprachen als *heritage languages* anzuwenden. Im Fokus steht die Frage, wie sich die Morphologie und die Syntax verändern, wobei es sich einerseits um Transfer aus der dominanten Sprache, andererseits um unvollständigen Spracherwerb handelt. Wir beschäftigen uns mit dem Russischen, Polnischen und dem Serbischen/Kroatischen in Deutschland, den USA und Australien.

Literatur:

Aalberse, S., Muysken, P. (2009): Perspectives on Heritage languages. Auf: https://www.academia.edu/7396557/Perspectives_on_heritage_language
Hansen, B. Romić, D., and Kolaković, Z. (2013) Okviri za istraživanje sintaktičkih struktura govornika druge generacije bosanskoga, hrvatskoga i srpskoga jezika u Njemačkoj. In: *Lahor* 15, 9–45; Thomason, S. G. (2001): *Language Contact. An introduction*. Edinburgh.
Winford, D. 2003 *An Introduction to Contact Linguistics*. Malden: Blackwell.
Zemskaja, E. (Hrsg.) (2001) *Jazyk ruskogo zarubež'ja. Obščie processy i rečevye portrety*.

Kernkurs (Nekula):

Das Seminar ist im Kontext der Soziolinguistik, insbesondere der Sprachplanungstheorien verortet. Es stellt die Ansätze zur fachlichen Herangehensweise an die Sprachideologien vor, verortet sie im Kontext der Sprachplanungstheorie und zeigt auf, wie diese im Sprachgebrauch wirksam werden. Die theoretischen Ansätze zu Sprachideologien und die Sprachplanungstheorie werden im Seminar durch Lektüre von Basistexten und Diskussion derselben gemeinsam erarbeitet. Dies soll auf die Präsentationen zur Vorbereitung von Hausarbeiten vorbereiten, die spezifischeren Fragen nachgehen, wie denen nach der Rolle von Sprachideologien etwa in der europäischen Sprachenpolitik, in der nationalen Sprachplanung und -politik (Sprachgesetz, Regulierung von Fremdsprachenunterricht), in der Gründung und Förderung von Auslandsschulen, im Sprachgebrauch in internationalen Organisationen und Unternehmen, in Orthographiereformen und puristischen Bewegungen oder in Interaktionen beim Umgang mit Standard und Dialekt. Diese Themen werden je nach der Interesselage der Referenten bei der Vergabe der Themen für die Hausarbeiten eingeschränkt und fokussiert. Im Zentrum der Hausarbeit soll die Interpretation des empirischen Materials als Resultat der vom Dozenten begleiteten Recherche sein.

Außerhalb Deutschlands sind die Themen zur nationalen Sprachplanung und -politik in Bezug mittel- und osteuropäische Länder von Interesse.

Literatur:

Ammon, U. Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt, 2014; Bauer, L. & P. Trudgill (eds.), *Language Myths*, 1998; Bermel, N. Linguistic Authority, Language Ideology, and Metaphor: The Czech Orthography Wars, 2007; Blommaert, J. Language Policy and National Identity. In Ricento,

T. (ed.), *Language Policy: Theory and Method*, 2006, 238-254; Irvine, J. & S. Gal. *Language Ideology and Linguistic Differentiation*. In Kroskrity, P. V. (ed.), *Regimes of Language: Ideologies, Politics and Identities*, 2000, 35-83; Kroskrity, P. V. *Language Ideologies*. In: Duranti, A. (ed.), *A Companion to Linguistic Anthropology*, 2004, 496–517; Laihonen, P. *Language Ideologies in Interviews: A Conversation Analysis Approach*. *Journal of Sociolinguistics*, 12, 2008, 668-693; McGroarty, M. *The Political Matrix of Linguistic Ideologies*. In Spolsky, B. & F. M. Hult (eds), *Handbook of Educational Linguistics*, 2008, 98-112; Nekula, M. *Sprachideologie, Sprachplanung und Sprachpraxis im Schriftstellerverein „Svatobor“*. In Ehlers, K.-H., Nekula, M. ad. (eds.), *Sprache, Gesellschaft und Nation in Ostmitteleuropa: Institutionalisierung und Alltagspraxis*, 2014, 13-32; Nekvapil, J. *The integrative potential of Language Management Theory*. In J. Nekvapil & T. Sherman (eds.), *Language Management in Contact Situations: Perspectives from Three Continents*, 2009, 1–11; Nekvapil, J. *From language planning to language management: J. V. Neustupný's heritage*. In: *Media and Communication Studies* 63, 2012, 5–21; Nekvapil, J. & T. Sherman. *Language Ideologies and Linguistic Practices: The Case of Multinational Companies in Central Europe*. In Barát, E., Studer, P. ad. (eds.), *Ideological Conceptualizations of Language. Discourses of Linguistic Diversity*, 2013, 85–117; Schieffelin, B. B., Woolard, K.A. ad. (eds), *Language Ideologies: Practice and Theory*, 1998; Silverstein, M. *Language Structure and Linguistic Ideology*. In Clyne, P., Hanks, W. ad. (eds), *The Elements*, 1979, 193-247; Tollefson, J.W. *Ideology in Second Language Education*. In Hinkel, E. (ed.), *Handbook of Research in Second Language Teaching and Learning, Volume II*, 2011, 801-816.

Kernkurs (Brüggemann):

Die Veranstaltung (Teil I) bildet zusammen mit den einzelsprachlichen Übungen (Teil II) eine Einführung in die synchrone Sprachwissenschaft der modernen slavischen Sprachen. Die einstündige Übung (Teil I) ist sprachübergreifend angelegt und wird in den zweistündigen Übungen (Teil II) anhand der gewählten Einzelsprache vertieft. Beide Veranstaltungen (Teil I und Teil II) sind aufeinander abgestimmt und müssen daher beide in einem Semester besucht werden. In der einstündigen Übung (Teil I) werden primär die Grundlagen der systemlinguistischen Teildisziplinen - der Phonetik und Phonologie, Morphemik, Morphologie, Wortbildung, Wortartenlehre, Lexikologie, Syntax – vorgestellt. Und es wird ein Ausblick auf die systemübergreifenden Teildisziplinen - Textlinguistik, Gesprächsanalyse, Soziolinguistik, Psycholinguistik, Kontaktlinguistik und Mehrsprachigkeitsforschung gegeben.

Seminar [Übung] (Brüggemann):

Die Lexik ist ein komplexes Teilsystem der russischen Sprache mit eigenen Strukturprinzipien, ihre Einheiten sind zugleich die Grundlage für die Beschreibung der grammatischen und kommunikativen Einheiten. Die Kenntnis der entsprechenden Sachverhalte ist eine der Voraussetzungen für die erfolgreiche Arbeit in Hauptseminaren und im Examen. Das Seminar schließt an die "Einführung in die Sprachwissenschaft" an. Es befasst sich mit dem Wortschatz (Lexik) des modernen Russischen, wobei der Schwerpunkt auf dem Wort (Lexem) als zentraler Einheit der Lexikologie liegen soll. Eine Ausweitung auf weitere das Wort überschreitende Einheiten, z.B. nicht freie Wortverbindungen, kann ins Auge gefasst werden. Die Veranstaltung führt in die wichtigsten lexikologischen Begriffe ein und zeigt, wie mit deren Hilfe formale und inhaltlich-funktionale Wortschatzbeziehungen beschrieben werden können, vor allem mit Blick auf praktische Zwecke, z.B. die Erstellung von Wörterbüchern (lexikographische Relevanz von Lexikologie).

Kernkurs (Nekula):

Das Seminar ist im Kontext der Soziolinguistik, insbesondere der Sprachplanungstheorien verortet. Es stellt die Ansätze zur fachlichen Herangehensweise an die Sprachideologien vor, verortet sie im Kontext der Sprachplanungstheorie und zeigt auf, wie diese im Sprachgebrauch wirksam werden. Die theoretischen Ansätze zu Sprachideologien und die Sprachplanungstheorie werden im Seminar durch Lektüre von Basistexten und Diskussion derselben gemeinsam erarbeitet. Dies soll auf die Präsentationen zur Vorbereitung von Hausarbeiten vorbereiten, die spezifischeren Fragen nachgehen, wie denen nach der Rolle von Sprachideologien etwa in der europäischen Sprachenpolitik, in der nationalen Sprachplanung und -politik (Sprachgesetz, Regulierung von Fremdsprachenunterricht), in der Gründung und Förderung von Auslandsschulen, im Sprachgebrauch in internationalen Organisationen und Unternehmen, in Orthographiereformen und puristischen Bewegungen oder in Interaktionen beim Umgang mit Standard und Dialekt. Diese Themen werden je nach der Interesselage der Referenten bei der Vergabe der Themen für die Hausarbeiten eingeschränkt und fokussiert. Im Zentrum der Hausarbeit soll die Interpretation des empirischen Materials als Resultat der vom Dozenten begleiteten Recherche sein.

Außerhalb Deutschlands sind die Themen zur nationalen Sprachplanung und -politik in Bezug mittel- und osteuropäische Länder von Interesse

Literatur:

Ammon, U. Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt, 2014; Bauer, L. & P. Trudgill (eds.), *Language Myths*, 1998; Bermel, N. *Linguistic Authority, Language Ideology, and Metaphor: The Czech Orthography Wars*, 2007; Blommaert, J. *Language Policy and National Identity*. In Ricento, T. (ed.), *Language Policy: Theory and Method*, 2006, 238-254; Irvine, J. & S. Gal. *Language Ideology and Linguistic Differentiation*. In Kroskrity, P. V. (ed.), *Regimes of Language: Ideologies, Politics and Identities*, 2000, 35-83; Kroskrity, P. V. *Language Ideologies*. In Duranti, A. (ed.), *A Companion to Linguistic Anthropology*, 2004, 496-517; Laihonen, P. *Language Ideologies in Interviews: A Conversation Analysis Approach*. *Journal of Sociolinguistics*, 12, 2008, 668-693; McGroarty, M. *The Political Matrix of Linguistic Ideologies*. In Spolsky, B. & F. M. Hult (eds.), *Handbook of Educational Linguistics*, 2008, 98-112; Nekula, M. *Sprachideologie, Sprachplanung und Sprachpraxis im Schriftstellerverein „Svatobor“*. In Ehlers, K.-H., Nekula, M. ad. (eds.), *Sprache, Gesellschaft und Nation in Ostmitteleuropa: Institutionalisierung und Alltagspraxis*, 2014, 13-32; Nekvapil, J. *The integrative potential of Language Management Theory*. In J. Nekvapil & T. Sherman (eds.), *Language Management in Contact Situations: Perspectives from Three Continents*, 2009, 1-11; Nekvapil, J. *From language planning to language management: J. V. Neustupný's heritage*. In: *Media and Communication Studies* 63, 2012, 5-21; Nekvapil, J. & T. Sherman. *Language Ideologies and Linguistic Practices: The Case of Multinational Companies in Central Europe*. In Barát, E., Studer, P. ad. (eds.), *Ideological Conceptualizations of Language. Discourses of Linguistic Diversity*, 2013, 85-117; Schieffelin, B. B., Woolard, K.A. ad. (eds), *Language Ideologies: Practice and Theory*, 1998; Silverstein, M. *Language Structure and Linguistic Ideology*. In Clyne, P., Hanks, W. ad. (eds), *The Elements*, 1979, 193-247; Tollefson, J.W. *Ideology in Second Language Education*. In Hinkel, E. (ed.), *Handbook of Research in Second Language Teaching and Learning, Volume II*, 2011, 801-816.

Seminar [Übung] (Fuchsbauer):

Die Lehrveranstaltung analysiert die Balkansprachen aus arealtypologischer Sicht. Sie gibt Einblick in ihre gemeinsamen Charakteristika sowie deren Entstehung. Der Terminus "Sprachbund" wird thematisiert. Die Forschungsgeschichte zum Balkansprachbund wird aufgearbeitet. Ein wesentliches Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Studenten ein tiefgehendes Verständnis von durch Kontakt mit anderen Sprachen hervorgerufenen sprachlichen Prozessen zu vermitteln.

SLA M 32: Slavische Literaturwissenschaft (12 LP)

mit Fortsetzung (Vorl. mit bes. Anforderung) im Sommersemester 2016 oder als Fortsetzung aus dem Sommersemester 2015 „Panorama der Polnischen Literatur“ (Koschmal)

Prof. Dr. Sabine Koller

Wisława Szymborska

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 12.10.2015

Kernkurs (Koller):

Wisława Szymborska ist die bedeutendste polnische Lyrikerin des 20. Jahrhunderts. Ihre Lyrik ist pointiert, ironisch, heiter-philosophisch. Weltanschaulich fühlt sie sich Sokrates' „Ich weiß, dass ich nichts weiß“ verpflichtet. 1996 wurde sie mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. In ihren Gedichten stellt sie Fragen an das Leben, an die Geschichte, an den Menschen. Wie tut sie das? Was ist das Besondere ihrer verschmitzten Poesie? Wie gelingt diese Verschränkung von Dichtung und Reflexion?

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Gedichte die Spezifik von Wisława Szymborskas Lyrik im Kontext der polnischen Geschichte, Kultur und Literatur zu erfassen und Gedichtanalysen (als Kulturanalysen) zu üben. Im Zentrum stehen Gedichte, in denen sie ihre Auffassung vom Leben und vom Schreiben artikuliert, sowie Gedichte zum 20. Jahrhundert und dem schweren Erbe, das es hinterlassen hat. Im Mittelpunkt stehen aber auch Gedichte (zu Kunst und Photographie) mit Humor und Tiefsinn. Es lohnt sich, mit Szymborska die Rückseite eines Gemäldes zu betrachten, nicht nur seine Vorderseite (*Kobiety Rubensa/Rubens' Frauen*)!

Literatur:

Szymborska, Wisława. *Koniec i początek*. Poznań 1993 (oder spät. Ausgabe)

Szymborska, Wisława. *Sto wierszy - Sto pociech*. Hundert Gedichte - Hundert Freuden: poezja.

Kraków 1997/2002 (Ü: Karl Dedecius); Bauer, Gerhard. *Frage-Kunst. Szymborskas Gedichte*.

Stroemfeld/Nexus, Frankfurt am Main 2004; Ligęza, Wojciech. *O poezji Wisławy Szymborskiej*.

Świat w stanie korekty. Kraków 2001; Lütvogt, Dörte. *Untersuchungen zur Poetik der Wisława Szymborska*.

Harrassowitz, Wiesbaden 1998; Neuger, Leonard/Wennerholm, Rikard (Hrsg.).

Wisława Szymborska - a Stockholm Conference. May 23-24, 2003. Almqvist & Wiksel, Stockholm

2006.

SLA M 33: Slavische Kulturwissenschaft (12 LP)

Prof. Dr. Sabine Koller

Slavisch-Jüdische Kultur(r)evolutionen

Vorlesung (**mit bes. Anf.**), 2 SWS, 6 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 12.10.2015

mit

Prof. Dr. Sabine Koller

Marc Chagall - Jude, Russe, Weltbürger

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 14.10.2015

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Nationsbildung in Mitteleuropa

Vorlesung (**mit bes. Anf.**), 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), H22

Beginn: 13.10.2015

mit

Prof. Dr. Marek Nekula

Sprachideologien und Sprachgebrauch

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 009

Beginn: 12.10.2015

oder

Dr. Kenneth Hanshew

Tschechische Literatur: Ein Überblick

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 15.10.2015

Vorlesung (Koller):

Das 20. Jahrhundert war das Jahrhundert großer Revolutionen (1905, 1917). Zugleich war es ein „jüdisches Jahrhundert“ (Yuri Slezkine). Die sozialistische und die jüdische Revolution haben viele Schnittmengen. Sie gehen aber auch sehr unterschiedliche, ja sogar sich wechselseitig ausschließende Wege.

Ziel der Veranstaltung ist es, im Spannungsfeld kultureller Evolution und Revolution, zwischen der Fortsetzung des kulturell Bestehenden (z. B. des Jüdischen) und des radikalen Bruchs, einen Überblick über die Entwicklung jüdischer Kultur im östlichen Europa zu geben. Er reicht von den Anfängen und dem „Goldenen Zeitalter“ jüdischen Lebens im einstigen Königreich Polen bis zum gewaltsamen Ende jüdisch-jiddischer Kultur in der Sowjetunion der 1950er Jahre (und darüber hinaus). Doch was ist „jüdisch“? Was hatten Revolutionen (der Aufklärung, des Sozialismus) für Auswirkungen auf die jüdische Kultur und Literatur? Was bedeutet die jüdische Renaissance (Martin Buber) als Kultur(r)evolution für die Ostjuden Anfang des 20. Jahrhunderts? Welche Rolle spielt die slavische Umgebungskultur? Die Vorlesung will geistes-, kultur- und literaturgeschichtlich die Spannung zwischen religiöser und weltlicher jüdischer Identität durch die Jahrhunderte beleuchten. Der Schwerpunkt liegt auf der jüdischen Moderne in den einstigen Zentren Warschau, Moskau, Kiev. Der Zweite Weltkrieg, Nazismus und Stalinismus bereitete ihr ein brutales Ende. Beispiele der polnischen, russischen und jiddischen Literatur, der Kunst und des Theaters illustrieren dieses reiche jüdische Erbe im östlichen Europa, seine komplexe kulturelle Evolution und die radikalen Revolutionen, denen es unterworfen war.

Literatur:

Estraikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005; Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001; Miron, Dan. Verschränkungen. Über jüdische Literaturen. Göttingen 2007; Miron, Dan. From Continuity to Contiguity. Toward a New Jewish Literary Thinking. Stanford 2010; Murav, Harriet. Music from a Speeding Train. Jewish Literature in Post-Revolution Russia. Stanford 2011; Sicher, Efraim. Jews in Russian Literature after the October Revolution. Writers and Artists between Hope and Apostasy. Cambridge 1995.

Kernkurs (Koller):

Marc Chagall war ein Wanderer zwischen den Welten: Der Weg aus Vitebsk, seiner Geburtsstadt, nach Petersburg, Paris oder New York, ist zugleich ein Weg vom Jüdischen zur ‚Weltkunst‘. Chagall entdeckt und interpretiert in seiner Kunst die Ismen seiner Zeit neu: Kubismus, Orphismus, Expressionismus. Doch gibt er seine ostjüdischen Ursprünge nie auf: Jüdische (und slavische) Volkskunst und Religion, vor allem aber seine Muttersprache *Jiddisch* bleiben fester Bestandteil seines Schaffens. Mit seinen Gemälden, Illustrationen und Glasfenstern hinterlässt der russisch-jüdische Kosmopolit der Kunst auf mehreren Kontinenten sichtbare Spuren. Seine deutungsoffene Kunst lädt ein zum Dialog über fachliche, sprachliche, künstlerische, kulturelle und konfessionelle Grenzen hinweg.

Dieser Einladung zum Dialog wollen wir folgen: Aus einer interdisziplinär kunstgeschichtlichen und slavistisch-philologischen Warte – für Chagall war die jiddische Sprache und Literatur ein wichtige Schaffensquelle – möchten wir Chagalls ästhetischen, kulturellen und religiösen Brückenschlägen nachgehen. Auch die Theologie ist Teil dieser Annäherung (Gespräch mit Hochschulpfarrer Ernst Reichold). Einen Schwerpunkt bildet insbesondere der Dialog zwischen Jüdischem und Christlichem, wie er Chagalls gesamtes Schaffen durchzieht, von den Anfängen in Russland (Ikone) bis zu den Glasmalereien der späten Jahre (St. Stefan, Mainz). Einen Höhepunkt bildet der Zweite Weltkrieg und die Judenvernichtung: Jesus am Kreuz wird für Chagall zu einer Zentralfigur – und Anlass radikaler Umdeutungen angesichts der Geschichte des 20.

Jahrhunderts und ihrer Entmenschlichung. Geplant ist eine Exkursion nach Mainz zu den Glasfenstern von St. Stefan.

Literatur:

Marc Chagall, Lebenslinien. Eine Ausstellung des Israel-Museums im Bucerius-Kunst-Forum, 8. Oktober 2010 bis 16. Januar 2011. München 2010. (Ausst.kat.); Harshav, Benjamin. Marc Chagall on Art and Culture. Stanford 2003; Harshav, Benjamin. Marc Chagall and His Times. A documentary narrative. Stanford 2004; Harshav, Benjamin. Marc Chagall and the Lost Jewish World. The Nature of his Art and Iconography. New York 2006; Koller, Sabine. Marc Chagall. Grenzgänge zwischen Literatur und Malerei. Köln/Weimar/Wien 2012; Meyer, Franz. Marc Chagall. Köln 1968; Kirshenblatt-Gimblett, Barbara/Karp, Jonathan (Hg.). „Introduction“. In: Dies. The Art of Being Jewish in Modern Times. Philadelphia/Pennsylvania 2008. S. 1-19.

Vorlesung (Nekula):

Die Vorlesung stellt die grundlegenden Theorien der Nationsbildung vor. Methodologisch stehen die konstruktivistischen Theorien im Mittelpunkt, räumlich fokussiert man auf Mittel- bzw. Zentraleuropa – in erster Linie auf die böhmischen Länder im Kontext des Habsburgerreiches und Deutschland. Dadurch rücken die kulturellen Besonderheiten, die bei der Nationsbildung in diesem Raum relevant sind (große vs. kleine staatenlose Nationen, Poly- vs. Monozentrismus u.a.), sowie die Rolle der Kultur und des kulturellen Gedächtnisses bei der kollektiven Identitätsbildung und Legitimierung bzw. Delegitimierung politischer Programme in den Vordergrund. Die Kulturen werden dabei nicht als essentielle und eindeutig abgrenzbare Einheiten, sondern als Kulturen in Kontakt und konstruktiver Verhandlung verstanden. Die Vorlesung beleuchtet daher die nicht nur kulturell geprägte Konzepte wie Nation, Zeit oder Raum, sondern auch ausgewählte Formen des direkten und indirekten Transfers v.a. zwischen der deutschen, tschechische/böhmischen und jüdischen Kultur im 19. und 20. Jahrhundert und verortet diese im mitteleuropäischen Kontext. Die konstruktivistischen Theorien der Nationsbildung behalten dabei ihre Relevanz auch im Hinblick auf die aktuellen integrativen und desintegrativen Prozesse in Europa und stellen eine Grundlage u.a. für Seminare zu nationalen und transnationalen Erinnerungskulturen.

Einteilung des Stoffes in einzelne Sitzungen vgl. G.R.I.P.S., wo sich auch Texte zu jeweiligen Sitzungen finden. Die Vorlesung wird durch ein fakultatives Tutorat begleitet, in dem die in der Vorlesung angesprochenen Themen durch begleitete Textlektüre vertieft werden können.

Fakultativ wird die Vorlesung durch die Exkursion „Nationalisten und Zionisten in Prag“, 36436 vom 27. bis 29. November 2015 ergänzt. Mehr dazu im Kommentar der Exkursion, auch in G.R.I.P.S. Im Sommersemester schließt an die Vorlesung ein Proseminar/Hauptseminar zu Erinnerungskulturen an.

Literatur:

u.a. B. Anderson: Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism. London, New York 1983/1991; B. Anderson: Die Erfindung der Nation: Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts. Frankfurt/Main 1988; E. Hobsbawm/T. Ranger (eds.): The Invention of Tradition. Cambridge UP 2010; M. Hroch: Das Europa der Nationen. Die moderne Nationsbildung im europäischen Vergleich, Göttingen 2005; A. Landwehr/ S. Stockhorst: Einführung in die europäische Kulturgeschichte. Paderborn u. a. 2004; M. Marek u. a. (Hg.): Kultur als Vehikel und als Opponent politischer Absichten. Kulturkontakte zwischen Deutschen,

Tschechen und Slowaken von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre. Essen 2010; A. & V. Nünning (eds.): Einführung in die Kulturwissenschaften. 2008; Literatur zum Kurs ist im Semesterapparat der Bibliothek der Phil. Fak. III zu finden. Literatur und Texte zur jeweiligen Sitzung siehe G.R.I.P.S.

Kernkurs (Nekula):

Das Seminar ist im Kontext der Soziolinguistik, insbesondere der Sprachplanungstheorien verortet. Es stellt die Ansätze zur fachlichen Herangehensweise an die Sprachideologien vor, verortet sie im Kontext der Sprachplanungstheorie und zeigt auf, wie diese im Sprachgebrauch wirksam werden. Die theoretischen Ansätze zu Sprachideologien und die Sprachplanungstheorie werden im Seminar durch Lektüre von Basistexten und Diskussion derselben gemeinsam erarbeitet. Dies soll auf die Präsentationen zur Vorbereitung von Hausarbeiten vorbereiten, die spezifischeren Fragen nachgehen, wie denen nach der Rolle von Sprachideologien etwa in der europäischen Sprachenpolitik, in der nationalen Sprachplanung und -politik (Sprachgesetz, Regulierung von Fremdsprachenunterricht), in der Gründung und Förderung von Auslandsschulen, im Sprachgebrauch in internationalen Organisationen und Unternehmen, in Orthographiereformen und puristischen Bewegungen oder in Interaktionen beim Umgang mit Standard und Dialekt. Diese Themen werden je nach der Interesselage der Referenten bei der Vergabe der Themen für die Hausarbeiten eingeschränkt und fokussiert. Im Zentrum der Hausarbeit soll die Interpretation des empirischen Materials als Resultat der vom Dozenten begleiteten Recherche sein.

Außerhalb Deutschlands sind die Themen zur nationalen Sprachplanung und -politik in Bezug mittel- und osteuropäische Länder von Interesse.

Literatur:

Ammon, U. Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt, 2014; Bauer, L. & P. Trudgill (eds.), Language Myths, 1998; Bermel, N. Linguistic Authority, Language Ideology, and Metaphor: The Czech Orthography Wars, 2007; Blommaert, J. Language Policy and National Identity. In Ricento, T. (ed.), Language Policy: Theory and Method, 2006, 238-254; Irvine, J. & S. Gal. Language Ideology and Linguistic Differentiation. In Kroskrity, P. V. (ed.), Regimes of Language: Ideologies, Politics and Identities, 2000, 35-83; Kroskrity, P. V. Language Ideologies. In: Duranti, A. (ed.), A Companion to Linguistic Anthropology, 2004, 496-517; Laihonen, P. Language Ideologies in Interviews: A Conversation Analysis Approach. Journal of Sociolinguistics, 12, 2008, 668-693; McGroarty, M. The Political Matrix of Linguistic Ideologies. In Spolsky, B. & F. M. Hult (eds), Handbook of Educational Linguistics, 2008, 98-112; Nekula, M. Sprachideologie, Sprachplanung und Sprachpraxis im Schriftstellerverein „Svatobor“. In Ehlers, K.-H., Nekula, M. ad. (eds.), Sprache, Gesellschaft und Nation in Ostmitteleuropa: Institutionalisierung und Alltagspraxis, 2014, 13-32; Nekvapil, J. The integrative potential of Language Management Theory. In J. Nekvapil & T. Sherman (eds.), Language Management in Contact Situations: Perspectives from Three Continents, 2009, 1-11; Nekvapil, J. From language planning to language management: J. V. Neustupný's heritage. In: Media and Communication Studies 63, 2012, 5-21; Nekvapil, J. & T. Sherman. Language Ideologies and Linguistic Practices: The Case of Multinational Companies in Central Europe. In Barát, E., Studer, P. ad. (eds.), Ideological Conceptualizations of Language. Discourses of Linguistic Diversity, 2013, 85-117; Schieffelin, B. B., Woolard, K.A. ad. (eds), Language Ideologies: Practice and Theory, 1998; Silverstein, M. Language Structure and Linguistic Ideology. In Clyne, P., Hanks, W. ad. (eds), The Elements, 1979, 193-247; Tollefson,

J.W. Ideology in Second Language Education. In Hinkel, E. (ed.), Handbook of Research in Second Language Teaching and Learning, Volume II, 2011, 801-816.

Seminar [Übung] (Hanshew):

Dieser Kurs wendet sich an alle, die mit tschechischer Literatur weniger vertraut sind und sich einen Überblick über die tschechische Literatur der letzten zwei Jahrhunderte und deren Stilformationen verschaffen wollen. Dieses Wissen wird in Präsentationen nur grob skizziert werden, damit Teilnehmer vor allem durch die Lektüre lyrischer, narrativer und dramatischer Texte Vielfalt und Reichtum einer "kleineren" Literatur selbst erleben können, um Antwort auf Arne Nováks Frage zu geben, ob das tschechische Schrifttum die gleichen Werte wie größere Literaturen beinhalte. So verfolgt der Kurs ein dreifaches Ziel: die Ausmalung einer Literatur in großen Zügen dient der künftigen Orientation, die aktive Teilnahme am Kurs und Lektüren sollen zu einer persönlichen Vertrautheit mit und Liebe für einige Juwelen der tschechischen Literatur führen und der Blick über die Grenze zur deutschsprachigen Literatur soll das Nationale bzw. Internationale der tschechischen Literatur beleuchten.

Literatur:

Holý, Jiří. Geschichte der tschechischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Wien 2003; Lehár, Jan et.al. Česká literatura od počátků k dnešku, Praha: NLN, 1998; Schamschula, Walter. Geschichte der tschechischen Literatur. Bd. 1-3. Köln: Böhlau, 1990, 1996, 2004.

8-LP-Module – Ausschließlich für Studierende der Slavistik im Ergänzungsfach

Bitte beachten Sie: Für alle Vorlesungen ohne Zusatz gilt: VL mit mündlicher Kurzprüfung als Prüfungsleistung, daher die Bepunktung mit 2 LP.

SLA M 31: Slavische Sprachwissenschaft (8 LP) (NF)

Prof. Dr. Björn Hansen

Strukturen der Slavischen Sprachen: Grammatische Kategorien im Überblick

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 08-10 Uhr (c.t.), ZH 2

Beginn: 13.10.2015

mit

Dr. Natalia Brüggemann

Übung zur Vorlesung „Strukturen der Slavischen Sprachen“

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 8.30-10 Uhr (s.t.), PHTG, Raum PT 1.0.5

Beginn: 12.10.2015

oder

Prof. Dr. Björn Hansen

Mehrsprachigkeit und Sprachstruktur

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Do 08-10 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112
Beginn: 15.10.2015

oder

Prof. Dr. Marek Nekula
Sprachideologien und Sprachgebrauch
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mo 14-16 Uhr (c.t.), VG, Raum 1.31
Beginn: 12.10.2015

Vorlesung (Hansen):

Die grammatischen Kategorien bilden den Kern jedes Sprachsystems: sie bestimmen die Form des Einzelwortes und sind in jedem Satz obligatorisch markiert. So kann ein Sprecher nicht umhin sich festzulegen, ob das Verb perfektiv oder imperfektiv sein soll. Im Zentrum der Vorlesung stehen gleichermaßen die Formenbildung wie die Funktionen. Die funktionale Linguistik fragt immer danach, warum Sprecher in einer konkreten Äußerungssituation eine bestimmte Form benutzen und was diese Formen in der Kommunikation leisten. Sprachliche Strukturen sind nämlich arbiträr, sondern in hohem Maße motiviert. Erst die Analyse der funktionalen Grundlagen der grammatischen Kategorien ermöglicht ein richtiges Verständnis eines Sprachsystems. Die Vorlesung verfolgt den Zweck, dass sich die Studierenden des strukturellen Gerüsts der studierten Sprache bewusst werden und hat daher auch direkten sprachpraktischen Nutzen. Die Vorlesung knüpft an die Einführung in die Sprachwissenschaft an und bietet eine Vertiefung des Bereichs ‚Morphologie‘. In der Vorlesung soll ein Überblick gegeben werden über die grammatischen Kategorien des Russischen, Polnischen und des Bosnischen/Kroatischen/Serbischen.

Literatur:

Bartnicka B. / Hansen B. / Klemm W. / Lehmann V. / Satkiewicz H. 2004 *Grammatik des Polnischen*. München; Jachnow H. (Hrsg.) 1999 *Handbuch der sprachwissenschaftlichen Russistik und ihrer Grenzdisziplinen*. Wiesbaden; Kosta P. & Berger T. & Gutschmidt K. & Kempgen S. (eds.) (2009, 2014) *Die slavischen Sprachen. Ein internationales Handbuch zu ihrer Struktur, ihrer Geschichte und ihrer Erforschung 1 + 2*. (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft). Berlin; Lehmann, V. (2013) *Linguistik des Russischen*. München

Seminar [Übung] (Brüggemann):

Die Übung greift die Inhalte der Vorlesung auf und klärt nach der Vorlesung offen gebliebene Fragen. Außerdem werden die Inhalte der Vorlesung durch die Lektüre der in der Vorlesung empfohlenen Texte vertieft. Geplant sind verschiedene Arbeitsformen: Moderationen sowie Gruppenarbeit. Darüber hinaus lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, in Form eines Essays eine Fragestellung oder eine These der Vorlesung schriftlich zu diskutieren und eine eigene Position zum Gegenstand zu formulieren. Damit wird eine optimale Vorbereitung auf die Klausur gewährleistet.

Kernkurs (Hansen):

Eine Sprache verändert ihre Struktur, wenn ihre Sprecher regelmäßig eine weitere Sprache verwenden. Dies gilt insbesondere für die sog. Herkunftssprachen (*heritage languages*), also die Sprachen der Migranten der zweiten und späteren Generation: "A language qualifies as a heritage language if it is a language spoken at home or otherwise readily available to young children, and crucially this language is not a dominant language of the larger (national) society" (Aalberse / Muysken 2009: 2). Im ersten Teil des Seminars wollen wir uns mit allgemeinen Modellen des Sprachkontakts befassen, um diese im zweiten Teil auf die slavischen Sprachen als *heritage languages* anzuwenden. Im Fokus steht die Frage, wie sich die Morphologie und die Syntax verändern, wobei es sich einerseits um Transfer aus der dominanten Sprache, andererseits um unvollständigen Spracherwerb handelt. Wir beschäftigen uns mit dem Russischen, Polnischen und dem Serbischen/Kroatischen in Deutschland, den USA und Australien.

Literatur:

Aalberse, S., Muysken, P. (2009): Perspectives on Heritage languages. Auf: https://www.academia.edu/7396557/Perspectives_on_heritage_language
Hansen, B. Romić, D., and Kolaković, Z. (2013) Okviri za istraživanje sintaktičkih struktura govornika druge generacije bosanskoga, hrvatskoga i srpskoga jezika u Njemačkoj. In: *Lahor* 15, 9–45; Thomason, S. G. (2001): *Language Contact. An introduction*. Edinburgh.
Winford, D. 2003 *An Introduction to Contact Linguistics*. Malden: Blackwell.
Zemskaja, E. (Hrsg.) (2001) *Jazyk ruskogo zarubež'ja. Obščie processy i rečevye portrety*.

Kernkurs (Nekula):

Das Seminar ist im Kontext der Soziolinguistik, insbesondere der Sprachplanungstheorien verortet. Es stellt die Ansätze zur fachlichen Herangehensweise an die Sprachideologien vor, verortet sie im Kontext der Sprachplanungstheorie und zeigt auf, wie diese im Sprachgebrauch wirksam werden. Die theoretischen Ansätze zu Sprachideologien und die Sprachplanungstheorie werden im Seminar durch Lektüre von Basistexten und Diskussion derselben gemeinsam erarbeitet. Dies soll auf die Präsentationen zur Vorbereitung von Hausarbeiten vorbereiten, die spezifischeren Fragen nachgehen, wie denen nach der Rolle von Sprachideologien etwa in der europäischen Sprachenpolitik, in der nationalen Sprachplanung und -politik (Sprachgesetz, Regulierung von Fremdsprachenunterricht), in der Gründung und Förderung von Auslandsschulen, im Sprachgebrauch in internationalen Organisationen und Unternehmen, in Orthographiereformen und puristischen Bewegungen oder in Interaktionen beim Umgang mit Standard und Dialekt. Diese Themen werden je nach der Interesselage der Referenten bei der Vergabe der Themen für die Hausarbeiten eingeschränkt und fokussiert. Im Zentrum der Hausarbeit soll die Interpretation des empirischen Materials als Resultat der vom Dozenten begleiteten Recherche sein.

Außerhalb Deutschlands sind die Themen zur nationalen Sprachplanung und -politik in Bezug mittel- und osteuropäische Länder von Interesse

Literatur:

Ammon, U. Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt, 2014; Bauer, L. & P. Trudgill (eds.), *Language Myths*, 1998; Bermel, N. Linguistic Authority, Language Ideology, and Metaphor: The Czech Orthography Wars, 2007; Blommaert, J. Language Policy and National Identity. In Ricento,

T. (ed.), *Language Policy: Theory and Method*, 2006, 238-254; Irvine, J. & S. Gal. *Language Ideology and Linguistic Differentiation*. In Kroskrity, P. V. (ed.), *Regimes of Language: Ideologies, Politics and Identities*, 2000, 35-83; Kroskrity, P. V. *Language Ideologies*. In: Duranti, A. (ed.), *A Companion to Linguistic Anthropology*, 2004, 496–517; Laihonen, P. *Language Ideologies in Interviews: A Conversation Analysis Approach*. *Journal of Sociolinguistics*, 12, 2008, 668-693; McGroarty, M. *The Political Matrix of Linguistic Ideologies*. In Spolsky, B. & F. M. Hult (eds), *Handbook of Educational Linguistics*, 2008, 98-112; Nekula, M. *Sprachideologie, Sprachplanung und Sprachpraxis im Schriftstellerverein „Svatobor“*. In Ehlers, K.-H., Nekula, M. ad. (eds.), *Sprache, Gesellschaft und Nation in Ostmitteleuropa: Institutionalisierung und Alltagspraxis*, 2014, 13-32; Nekvapil, J. *The integrative potential of Language Management Theory*. In J. Nekvapil & T. Sherman (eds.), *Language Management in Contact Situations: Perspectives from Three Continents*, 2009, 1–11; Nekvapil, J. *From language planning to language management: J. V. Neustupný's heritage*. In: *Media and Communication Studies* 63, 2012, 5–21; Nekvapil, J. & T. Sherman. *Language Ideologies and Linguistic Practices: The Case of Multinational Companies in Central Europe*. In Barát, E., Studer, P. ad. (eds.), *Ideological Conceptualizations of Language. Discourses of Linguistic Diversity*, 2013, 85–117; Schieffelin, B. B., Woolard, K.A. ad. (eds), *Language Ideologies: Practice and Theory*, 1998; Silverstein, M. *Language Structure and Linguistic Ideology*. In Clyne, P., Hanks, W. ad. (eds), *The Elements*, 1979, 193-247; Tollefson, J.W. *Ideology in Second Language Education*. In Hinkel, E. (ed.), *Handbook of Research in Second Language Teaching and Learning, Volume II*, 2011, 801-816.

SLA M 32a: Slavische Literaturwissenschaft (8 LP) (NF)

mit Fortsetzung (Vorlesung) im Sommersemester 2016 oder als Fortsetzung aus dem Sommersemester 2015 „Panorama der Polnischen Literatur“ (Koschmal)

Prof. Dr. Sabine Koller

Wisława Szymborska

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 12.10.2015

Kernkurs (Koller):

Wisława Szymborska ist die bedeutendste polnische Lyrikerin des 20. Jahrhunderts. Ihre Lyrik ist pointiert, ironisch, heiter-philosophisch. Weltanschaulich fühlt sie sich Sokrates' „Ich weiß, dass ich nichts weiß“ verpflichtet. 1996 wurde sie mit dem Literaturnobelpreis ausgezeichnet. In ihren Gedichten stellt sie Fragen an das Leben, an die Geschichte, an den Menschen. Wie tut sie das? Was ist das Besondere ihrer verschmitzten Poesie? Wie gelingt diese Verschränkung von Dichtung und Reflexion?

Ziel der Veranstaltung ist es, anhand ausgewählter Gedichte die Spezifik von Wisława Szymborskas Lyrik im Kontext der polnischen Geschichte, Kultur und Literatur zu erfassen und Gedichtanalysen (als Kulturanalysen) zu üben. Im Zentrum stehen Gedichte, in denen sie ihre Auffassung vom Leben und vom Schreiben artikuliert, sowie Gedichte zum 20. Jahrhunderts und dem schweren Erbe, das es hinterlassen hat. Im Mittelpunkt stehen aber auch Gedichte (zu Kunst und Photographie) mit Humor und Tiefsinn. Es lohnt sich, mit Szymborska die Rückseite eines Gemäldes zu betrachten, nicht nur seine Vorderseite (*Kobiety Rubensa/Rubens' Frauen*)!

Literatur:

Szyborska, Wisława. Koniec i początek. Poznań 1993 (oder spät. Ausgabe)

Szyborska, Wisława. Sto wierszy - Sto pociech. Hundert Gedichte - Hundert Freuden: poezja. Kraków 1997/2002 (Ü: Karl Dedecius); Bauer, Gerhard. *Frage-Kunst. Szyborskas Gedichte*. Stroemfeld/Nexus, Frankfurt am Main 2004; Ligęza, Wojciech. O poezji Wisławy Szyborskiej. Świat w stanie korekty. Kraków 2001; Lütvoigt, Dörte. *Untersuchungen zur Poetik der Wisława Szyborska*. Harrassowitz, Wiesbaden 1998; Neuger, Leonard/Wennerholm, Rikard (Hrsg.). *Wisława Szyborska - a Stockholm Conference. May 23-24, 2003*. Almqvist & Wiksel, Stockholm 2006.

SLA M 33a: Slavische Kulturwissenschaft (8 LP) (NF)

Prof. Dr. Sabine Koller

Slavisch-Jüdische Kultur(r)evolutionen

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 12.10.2015

mit

Prof. Dr. Sabine Koller

Marc Chagall - Jude, Russe, Weltbürger

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 14.10.2015

oder

Prof. Dr. Marek Nekula

Nationsbildung in Mitteleuropa

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), H22

Beginn: 13.10.2015

mit

Prof. Dr. Marek Nekula

Sprachideologien und Sprachgebrauch

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 009

Beginn: 12.10.2015

oder

Dr. Kenneth Hanshew

Tschechische Literatur: Ein Überblick

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Do 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 15.10.2015

Vorlesung (Koller):

Das 20. Jahrhundert war das Jahrhundert großer Revolutionen (1905, 1917). Zugleich war es ein „jüdisches Jahrhundert“ (Yuri Slezkine). Die sozialistische und die jüdische Revolution haben viele Schnittmengen. Sie gehen aber auch sehr unterschiedliche, ja sogar sich wechselseitig ausschließende Wege.

Ziel der Veranstaltung ist es, im Spannungsfeld kultureller Evolution und Revolution, zwischen der Fortsetzung des kulturell Bestehenden (z. B. des Jüdischen) und des radikalen Bruchs, einen Überblick über die Entwicklung jüdischer Kultur im östlichen Europa zu geben. Er reicht von den Anfängen und dem „Goldenen Zeitalter“ jüdischen Lebens im einstigen Königreich Polen bis zum gewaltsamen Ende jüdisch-jiddischer Kultur in der Sowjetunion der 1950er Jahre (und darüber hinaus). Doch was ist „jüdisch“? Was hatten Revolutionen (der Aufklärung, des Sozialismus) für Auswirkungen auf die jüdische Kultur und Literatur? Was bedeutet die jüdische Renaissance (Martin Buber) als Kultur(r)evolution für die Ostjuden Anfang des 20. Jahrhunderts? Welche Rolle spielt die slavische Umgebungskultur? Die Vorlesung will geistes-, kultur- und literaturgeschichtlich die Spannung zwischen religiöser und weltlicher jüdischer Identität durch die Jahrhunderte beleuchten. Der Schwerpunkt liegt auf der jüdischen Moderne in den einstigen Zentren Warschau, Moskau, Kiev. Der Zweite Weltkrieg, Nazismus und Stalinismus bereitete ihr ein brutales Ende. Beispiele der polnischen, russischen und jiddischen Literatur, der Kunst und des Theaters illustrieren dieses reiche jüdische Erbe im östlichen Europa, seine komplexe kulturelle Evolution und die radikalen Revolutionen, denen es unterworfen war.

Literatur:

Estraikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005; Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001; Miron, Dan. Verschränkungen. Über jüdische Literaturen. Göttingen 2007; Miron, Dan. From Continuity to Contiguity. Toward a New Jewish Literary Thinking. Stanford 2010; Murav, Harriet. Music from a Speeding Train. Jewish Literature in Post-Revolution Russia. Stanford 2011; Sicher, Efraim. Jews in Russian Literature after the October Revolution. Writers and Artists between Hope and Apostasy. Cambridge 1995.

Kernkurs (Koller):

Marc Chagall war ein Wanderer zwischen den Welten: Der Weg aus Vitebsk, seiner Geburtsstadt, nach Petersburg, Paris oder New York, ist zugleich ein Weg vom Jüdischen zur ‚Weltkunst‘. Chagall entdeckt und interpretiert in seiner Kunst die Ismen seiner Zeit neu: Kubismus, Orphismus, Expressionismus. Doch gibt er seine ostjüdischen Ursprünge nie auf: Jüdische (und slavische) Volkskunst und Religion, vor allem aber seine Muttersprache *Jiddisch* bleiben fester Bestandteil seines Schaffens. Mit seinen Gemälden, Illustrationen und Glasfenstern hinterlässt der russisch-jüdische Kosmopolit der Kunst auf mehreren Kontinenten sichtbare Spuren. Seine

deutungsoffene Kunst lädt ein zum Dialog über fachliche, sprachliche, künstlerische, kulturelle und konfessionelle Grenzen hinweg.

Dieser Einladung zum Dialog wollen wir folgen: Aus einer interdisziplinär kunstgeschichtlichen und slavistisch-philologischen Warte – für Chagall war die jiddische Sprache und Literatur ein wichtige Schaffensquelle – möchten wir Chagalls ästhetischen, kulturellen und religiösen Brückenschlägen nachgehen. Auch die Theologie ist Teil dieser Annäherung (Gespräch mit Hochschulpfarrer Ernst Reichold). Einen Schwerpunkt bildet insbesondere der Dialog zwischen Jüdischem und Christlichem, wie er Chagalls gesamtes Schaffen durchzieht, von den Anfängen in Russland (Ikone) bis zu den Glasmalereien der späten Jahre (St. Stefan, Mainz). Einen Höhepunkt bildet der Zweite Weltkrieg und die Judenvernichtung: Jesus am Kreuz wird für Chagall zu einer Zentralfigur – und Anlass radikaler Umdeutungen angesichts der Geschichte des 20. Jahrhunderts und ihrer Entmenschlichung. Geplant ist eine Exkursion nach Mainz zu den Glasfenstern von St. Stefan.

Literatur:

Marc Chagall, Lebenslinien. Eine Ausstellung des Israel-Museums im Bucerius-Kunst-Forum, 8. Oktober 2010 bis 16. Januar 2011. München 2010. (Ausst.kat.); Harshav, Benjamin. Marc Chagall on Art and Culture. Stanford 2003; Harshav, Benjamin. Marc Chagall and His Times. A documentary narrative. Stanford 2004; Harshav, Benjamin. Marc Chagall and the Lost Jewish World. The Nature of his Art and Iconography. New York 2006; Koller, Sabine. Marc Chagall. Grenzgänge zwischen Literatur und Malerei. Köln/Weimar/Wien 2012; Meyer, Franz. Marc Chagall. Köln 1968; Kirshenblatt-Gimblett, Barbara/Karp, Jonathan (Hg.). „Introduction“. In: Dies. The Art of Being Jewish in Modern Times. Philadelphia/Pennsylvania 2008. S. 1-19.

Vorlesung (Nekula):

Die Vorlesung stellt die grundlegenden Theorien der Nationsbildung vor. Methodologisch stehen die konstruktivistischen Theorien im Mittelpunkt, räumlich fokussiert man auf Mittel- bzw. Zentraleuropa – in erster Linie auf die böhmischen Länder im Kontext des Habsburgerreiches und Deutschland. Dadurch rücken die kulturellen Besonderheiten, die bei der Nationsbildung in diesem Raum relevant sind (große vs. kleine staatenlose Nationen, Poly- vs. Monozentrismus u.a.), sowie die Rolle der Kultur und des kulturellen Gedächtnisses bei der kollektiven Identitätsbildung und Legitimierung bzw. Delegitimierung politischer Programme in den Vordergrund. Die Kulturen werden dabei nicht als essentielle und eindeutig abgrenzbare Einheiten, sondern als Kulturen in Kontakt und konstruktiver Verhandlung verstanden. Die Vorlesung beleuchtet daher die nicht nur kulturell geprägte Konzepte wie Nation, Zeit oder Raum, sondern auch ausgewählte Formen des direkten und indirekten Transfers v.a. zwischen der deutschen, tschechische/böhmischen und jüdischen Kultur im 19. und 20. Jahrhundert und verortet diese im mitteleuropäischen Kontext. Die konstruktivistischen Theorien der Nationsbildung behalten dabei ihre Relevanz auch im Hinblick auf die aktuellen integrativen und desintegrativen Prozesse in Europa und stellen eine Grundlage u.a. für Seminare zu nationalen und transnationalen Erinnerungskulturen.

Einteilung des Stoffes in einzelne Sitzungen vgl. G.R.I.P.S., wo sich auch Texte zu jeweiligen Sitzungen finden. Die Vorlesung wird durch ein fakultatives Tutorat begleitet, in dem die in der Vorlesung angesprochenen Themen durch begleitete Textlektüre vertieft werden können.

Fakultativ wird die Vorlesung durch die Exkursion „Nationalisten und Zionisten in Prag“, 36436 vom 27. bis 29. November 2015 ergänzt. Mehr dazu im Kommentar der

Exkursion, auch in G.R.I.P.S. Im Sommersemester schließt an die Vorlesung ein Proseminar/Hauptseminar zu Erinnerungskulturen an.

Literatur:

u.a. B. Anderson: Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism. London, New York 1983/1991; B. Anderson: Die Erfindung der Nation: Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts. Frankfurt/Main 1988; E. Hobsbawm/T. Ranger (eds.): The Invention of Tradition. Cambridge UP 2010; M. Hroch: Das Europa der Nationen. Die moderne Nationsbildung im europäischen Vergleich, Göttingen 2005; A. Landwehr/ S. Stockhorst: Einführung in die europäische Kulturgeschichte. Paderborn u. a. 2004; M. Marek u. a. (Hg.): Kultur als Vehikel und als Opponent politischer Absichten. Kulturkontakte zwischen Deutschen, Tschechen und Slowaken von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre. Essen 2010; A. & V. Nünning (eds.): Einführung in die Kulturwissenschaften. 2008; Literatur zum Kurs ist im Semesterapparat der Bibliothek der Phil. Fak. III zu finden. Literatur und Texte zur jeweiligen Sitzung siehe G.R.I.P.S.

Kernkurs (Nekula):

Das Seminar ist im Kontext der Soziolinguistik, insbesondere der Sprachplanungstheorien verortet. Es stellt die Ansätze zur fachlichen Herangehensweise an die Sprachideologien vor, verortet sie im Kontext der Sprachplanungstheorie und zeigt auf, wie diese im Sprachgebrauch wirksam werden. Die theoretischen Ansätze zu Sprachideologien und die Sprachplanungstheorie werden im Seminar durch Lektüre von Basistexten und Diskussion derselben gemeinsam erarbeitet. Dies soll auf die Präsentationen zur Vorbereitung von Hausarbeiten vorbereiten, die spezifischeren Fragen nachgehen, wie denen nach der Rolle von Sprachideologien etwa in der europäischen Sprachenpolitik, in der nationalen Sprachplanung und -politik (Sprachgesetz, Regulierung von Fremdsprachenunterricht), in der Gründung und Förderung von Auslandsschulen, im Sprachgebrauch in internationalen Organisationen und Unternehmen, in Orthographiereformen und puristischen Bewegungen oder in Interaktionen beim Umgang mit Standard und Dialekt. Diese Themen werden je nach der Interesselage der Referenten bei der Vergabe der Themen für die Hausarbeiten eingeschränkt und fokussiert. Im Zentrum der Hausarbeit soll die Interpretation des empirischen Materials als Resultat der vom Dozenten begleiteten Recherche sein.

Außerhalb Deutschlands sind die Themen zur nationalen Sprachplanung und -politik in Bezug mittel- und osteuropäische Länder von Interesse

Literatur:

Ammon, U. Die Stellung der deutschen Sprache in der Welt, 2014; Bauer, L. & P. Trudgill (eds.), Language Myths, 1998; Bermel, N. Linguistic Authority, Language Ideology, and Metaphor: The Czech Orthography Wars, 2007; Blommaert, J. Language Policy and National Identity. In Ricento, T. (ed.), Language Policy: Theory and Method, 2006, 238-254; Irvine, J. & S. Gal. Language Ideology and Linguistic Differentiation. In Kroskrity, P. V. (ed.), Regimes of Language: Ideologies, Politics and Identities, 2000, 35-83; Kroskrity, P. V. Language Ideologies. In: Duranti, A. (ed.), A Companion to Linguistic Anthropology, 2004, 496-517; Laihonen, P. Language Ideologies in Interviews: A Conversation Analysis Approach. Journal of Sociolinguistics, 12, 2008, 668-693; McGroarty, M. The Political Matrix of Linguistic Ideologies. In Spolsky, B. & F. M. Hult (eds), Handbook of Educational Linguistics, 2008, 98-112; Nekula, M. Sprachideologie, Sprachplanung

und Sprachpraxis im Schriftstellerverein „Svatobor“. In Ehlers, K.-H., Nekula, M. ad. (eds.), Sprache, Gesellschaft und Nation in Ostmitteleuropa: Institutionalisierung und Alltagspraxis, 2014, 13-32; Nekvapil, J. The integrative potential of Language Management Theory. In J. Nekvapil & T. Sherman (eds.), Language Management in Contact Situations: Perspectives from Three Continents, 2009, 1–11; Nekvapil, J. From language planning to language management: J. V. Neustupný's heritage. In: Media and Communication Studies 63, 2012, 5–21; Nekvapil, J. & T. Sherman. Language Ideologies and Linguistic Practices: The Case of Multinational Companies in Central Europe. In Barát, E., Studer, P. ad. (eds.), Ideological Conceptualizations of Language. Discourses of Linguistic Diversity, 2013, 85–117; Schieffelin, B. B., Woolard, K.A. ad. (eds), Language Ideologies: Practice and Theory, 1998; Silverstein, M. Language Structure and Linguistic Ideology. In Clyne, P., Hanks, W. ad. (eds), The Elements, 1979, 193-247; Tollefson, J.W. Ideology in Second Language Education. In Hinkel, E. (ed.), Handbook of Research in Second Language Teaching and Learning, Volume II, 2011, 801-816.

Seminar [Übung] (Hanshew):

Dieser Kurs wendet sich an alle, die mit tschechischer Literatur weniger vertraut sind und sich einen Überblick über die tschechische Literatur der letzten zwei Jahrhunderte und deren Stilformationen verschaffen wollen. Dieses Wissen wird in Präsentationen nur grob skizziert werden, damit Teilnehmer vor allem durch die Lektüre lyrischer, narrativer und dramatischer Texte Vielfalt und Reichtum einer "kleineren" Literatur selbst erleben können, um Antwort auf Arne Nováks Frage zu geben, ob das tschechische Schrifttum die gleichen Werte wie größere Literaturen beinhalte. So verfolgt der Kurs ein dreifaches Ziel: die Ausmalung einer Literatur in großen Zügen dient der künftigen Orientierung, die aktive Teilnahme am Kurs und Lektüren sollen zu einer persönlichen Vertrautheit mit und Liebe für einige Juwelen der tschechischen Literatur führen und der Blick über die Grenze zur deutschsprachigen Literatur soll das Nationale bzw. Internationale der tschechischen Literatur beleuchten.

Literatur:

Holý, Jiří. Geschichte der tschechischen Literatur des 20. Jahrhunderts. Wien 2003; Lehár, Jan et.al. Česká literatura od počátků k dnešku, Praha: NLN, 1998; Schamschula, Walter. Geschichte der tschechischen Literatur. Bd. 1-3. Köln: Böhlau, 1990, 1996, 2004.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Edyta Jurkiewicz-Rohrbacher
Introduction to Digital Text Corpora in Slavic languages
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Do 8:30-10 Uhr (s.t.), RZTR CIP-Pool, Raum RZ 1.03
Beginn: 15.10.2015

Seminar [Übung] (Jurkiewicz-Rohrbacher):

Dank der Verwendung von Schnellsuche in großen Korpora und statistischen Methoden eröffnen sich durch Korpuslinguistik neue Möglichkeiten für Sprach- und Kulturforschung sowie

computergestütztes Sprachenlernen. Das Proseminar ist in zwei Abschnitte untergliedert. Zunächst erfolgt eine kurze Einführung in die Methoden der Korpuslinguistik, z.B. die Erstellung von Kollokationen oder die Ermittlung von Schlüsselwörtern. Insbesondere soll deren Anwendung im grammatikalischen, lexikalischen und soziolinguistischen Kontext mittels aktueller Studien gezeigt werden.

Im zweiten Teil wollen wir untersuchen, welche Möglichkeiten in den Korpora der für die Teilnehmenden relevanten slawischen Sprachen vorliegen. Da das Proseminar sich nicht auf eine einzelne slawische Sprache fokussiert, werden wir wenn immer möglich auf die englischsprachigen Versionen der Online-Korpora zurückgreifen. Wir nutzen Englisch als Kursprache um die Fachterminologie zu üben und direkt anzuwenden. Zum Proseminar gibt es auch einen Workshop, der als intensive praktische Ergänzung fungiert.

Literatur:

Friedl, Jeffrey E.F. (2006): *Mastering Regular Expressions*. Safari Books Online; McEnery, Tony. Xiao, Richard . Tono, Yukio. (2006): *Corpus based language studies. An advanced resource book*. London.

Wahlkurs

Prof. Dr. Bjoern Hansen

Slavistische Linguistik: Aktuelle Forschung

Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)

Do, 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 3.3.06

Beginn: 15.10.2015

Kolloquium (Hansen):

Das Forschungsseminar wendet sich an alle Studierenden, die an einem Einblick in aktuelle linguistische Forschungsarbeit interessiert sind, und an Doktoranden. Für letztere ist das Seminar verpflichtend. Es bietet ein Forum zur Vorstellung und Diskussion aktueller Forschungsprojekte und der gemeinsamen Lektüre theoretischer Grundlagentexte. Vorgestellt werden Dissertationskapitel und Projekte, die im Rahmen der Abfassung einer Bachelor- oder Masterarbeit bearbeitet werden. Auch sollen aktuelle Projekte des Lehrstuhls vorgestellt werden.

Zusatzangebot

Theatergruppe

Tatyana Yakovleva

Lunatiki: Das russische Theaterexperiment

Theatergruppe, 2 SWS, ohne LP (keine Anrechnung im ESG)

Do 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 116

Beginn: 15.10.2015

Seminar [Übung] (Yakovleva):

Das russische Theaterexperiment – was bedeutet das? Das Theater ist nicht nur Schauspiel, sondern ein Experiment, das vor allem aus organisatorischen, künstlerischen und technischen

Bereichen besteht. Selbst verfolgen und dabei aktiv sein, wie aus einer Idee – über Recherche, Redaktion, Übersetzung, Casting, Regie, Schauspiel, Dekoration, Choreographie, Bild- und Bühnengestaltung, Beleuchtung, Öffentlichkeitsarbeit– zu den Aufführungen kommt und das noch in russischer Sprache. Dadurch gewinnt man an Erfahrung und natürlich an Spaß.

In Zusammenarbeit mit dem aktuellen Regisseur der Theatergruppe “Lunatiki” Ksenia Gatskova.

Literatur:

Сергей Журавлев „Марьян цвет“. Новогодняя сказка по мотивам коми народных преданий

Vergleichende Literaturwissenschaft

(Schwerpunktfach / Ergänzungsfach)

VL M 31: Theorien und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft (8 LP)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Ringvorlesung "Jüdische Intellektuelle und die Krise der Kultur"

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 005

Beginn: 12.10.2015

mit

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Einführung in die AVL

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 12-14 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 14.10.2015

Vorlesung (Gelhard):

Kommentar nicht vorhanden.

Kernkurs (Gelhard):

Das Seminar gibt einen Überblick über die Vielfalt möglicher Arbeitsfelder, die unter dem Namen „AVL“ zusammengefasst werden. Schwerpunkt des Seminars sind grundlegende Fragestellungen wie: typologischer Vergleich, genetischer Vergleich, Probleme der Rezeption in einem fremden Kulturkontext, Fragen der Periodisierung, thematologische Fragestellungen, Literaturtheorie usw.

Literatur:

G.R. Kaiser: Einführung in die Vergleichende Literaturwissenschaft, Darmstadt 1980; P. Zima, S. Bassnett: Comparative Literature. A Critical Introduction, Oxford 1993; M. Schmeling (Hg.): Weltliteratur heute. Konzepte und Perspektiven, Würzburg 1995; T. Eagleton, Einführung in die Literaturtheorie, Stuttgart 1994.

VL M 32: Werke und Autoren im Kontext der Literaturen (12 LP)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard

Ästhetische Theorien

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113

Beginn: 14.10.2015

mit

Jordi Balada Campo, M.A.
Europäische Trobadordichtung (alle Sprachen)
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mi 14-16 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 2.0.4
Beginn: 14.10.2015

Kernkurs (Gelhard):

Im Seminar werden Grundlagentexte der ästhetischen Theorie diskutiert werden: Shaftesbury, Winckelmann, Lessing und Schiller.

Seminar [Übung] (Balada Campo):

Kommentar nicht vorhanden.

VL M 33: Jüdische Literaturen (8 LP)

Prof. Dr. Dorothee Gelhard
Ringvorlesung "Jüdische Intellektuelle und die Krise der Kultur"
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mo 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 005
Beginn: 12.10.2015

mit

Prof. Dr. Dorothee Gelhard
Seminar zur Ringvorlesung "Jüdische Intellektuelle und die Krise der Kultur"
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mo 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 005
Beginn: 12.10.2015

oder

Emanuel Tatu
Judentum und Moderne. Positionen in der rumänisch-jüdischen Literatur: Max Blecher, Benjamin Fondane, Mihail Sebastian, Norman Manea
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Di 8.30-10 Uhr (s.t.), CHEG, Raum CH 33.0.87 (14-tägig)
Beginn:

Vorlesung (Gelhard):

Kommentar nicht vorhanden.

Seminar [Übung] (Gelhard):

Lange Zeit hatte die nichtjüdische Forschung die Tendenz, die Auseinandersetzung der jüdischen Intellektuellen mit den Herausforderungen der Moderne unter der unscharfen Überschrift der „Identitätssuche“ zu rubrizieren, und begnügte sich damit, assimilatorische Bestrebungen nachzuweisen und diese als geglückt oder gescheitert zu bewerten. Doch die

Diskurse, die bis 1933 von jüdischen Intellektuellen geführt wurden, waren weitaus heterogener und zugleich auch wieder aktueller, als die Frage nach der Identität sie hätte herausarbeiten können. Verfechter der Moderne und Vertreter der Tradition, ihre Vermengungen, Überlagerungen und Durchdringungen der intellektuellen und politischen Debatten sollen im Seminar und in den Einzelvorträgen der begleitenden Ringvorlesung diskutiert werden. Dabei ist nicht das Ziel, Totalitarismus, antidemokratisches Denken, Antimodernismus, Antikapitalismus usw. auf gemeinsame Grundprämissen zurückzuführen, sondern die Tiefenstrukturen und Überschneidungen mit anderen Diskursen und die Beibehaltung oder der Wechsel von politischen Fronten sollen reflektiert werden. Zentral ist hierbei die Analyse des Ortes der jüdischen Religion in der „Sprache der Kultur“.

Seminar [Übung] (Tatu):

Die wiederentdeckte Literatur rumänisch-jüdischer Autoren wird mittlerweile als beständiger Teil der rumänischen Nationalliteratur betrachtet und auch gefeiert. Allein dadurch lässt sich jedoch das literarische Werk solcher Autoren wie Max Blecher, Mihail Sebastian und Norman Manea nur beschränkt offenlegen und verstehen. Berücksichtigt man zusätzlich zur nationalen Perspektive die explizite Bezugnahme zur europäischen literarischen und philosophischen Tradition einerseits und zum Judentum und zur jüdischen Geschichte andererseits, so gewinnt man bislang neue Einblicke in einer eigenartigen Schreibweise, die sich durch unterschiedliche von Autor zu Autor und von Werk zu Werk spezifischen Gewichtungen, Bedeutungsverschiebungen und -verflechtungen der nationalen Literatur, der europäischen Geistesgeschichte und der jüdischen Tradition kennzeichnet. Das Spannungsverhältnis zwischen Judentum und Moderne nimmt dabei eine zentrale Stelle ein. Wie diese Spannung im soziokulturellen und historischen Kontext literarisch reflektiert und ausgehandelt wurde, soll anhand einzelner Werke diskutiert werden.

Literatur:

Max Blecher: *Aus der unmittelbaren Unwirklichkeit*; Max Blecher: *Beleuchtete Höhle*; Mihail Sebastian: *Seit zweitausend Jahren...*; Mihail Sebastian: *„Voller Entsetzen, aber nicht verzweifelt“*. *Tagebücher 1935 - 44* (Auszüge); Norman Manea: *Die Rückkehr des Hooligan*

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Prof. Dr. Dorothee Gelhard
Oberseminar für Masterstudenten der AVL und Doktoranden
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mo 14-16 Uhr (c.t.), RWSG, Raum R 005
Beginn: 12.10.2015

Kolloquium (Gelhard):

Im Seminar können bzw. sollen die Studierenden ihre Abschlussarbeiten vorstellen. Allgemeine Fragen zu den Prüfungen werden besprochen. Das Seminar ist als zusätzliches Betreuungsangebot zu verstehen und bitte auch wahrzunehmen.

Wahlkurs

Prof. Dr. Sabine Koller
Slavisch-jüdische Kultur(r)evolutionen
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mo 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 113
Beginn: 12.10.2015

Vorlesung (Koller):

Das 20. Jahrhundert war das Jahrhundert großer Revolutionen (1905, 1917). Zugleich war es ein „jüdisches Jahrhundert“ (Yuri Slezkine). Die sozialistische und die jüdische Revolution haben viele Schnittmengen. Sie gehen aber auch sehr unterschiedliche, ja sogar sich wechselseitig ausschließende Wege.

Ziel der Veranstaltung ist es, im Spannungsfeld kultureller Evolution und Revolution, zwischen der Fortsetzung des kulturell Bestehenden (z. B. des Jüdischen) und des radikalen Bruchs, einen Überblick über die Entwicklung jüdischer Kultur im östlichen Europa zu geben. Er reicht von den Anfängen und dem „Goldenen Zeitalter“ jüdischen Lebens im einstigen Königreich Polen bis zum gewaltsamen Ende jüdisch-jiddischer Kultur in der Sowjetunion der 1950er Jahre (und darüber hinaus). Doch was ist „jüdisch“? Was hatten Revolutionen (der Aufklärung, des Sozialismus) für Auswirkungen auf die jüdische Kultur und Literatur? Was bedeutet die jüdische Renaissance (Martin Buber) als Kultur(r)evolution für die Ostjuden Anfang des 20. Jahrhunderts? Welche Rolle spielt die slavische Umgebungskultur? Die Vorlesung will geistes-, kultur- und literaturgeschichtlich die Spannung zwischen religiöser und weltlicher jüdischer Identität durch die Jahrhunderte beleuchten. Der Schwerpunkt liegt auf der jüdischen Moderne in den einstigen Zentren Warschau, Moskau, Kiev. Der Zweite Weltkrieg, Nazismus und Stalinismus bereitete ihr ein brutales Ende. Beispiele der polnischen, russischen und jiddischen Literatur, der Kunst und des Theaters illustrieren dieses reiche jüdische Erbe im östlichen Europa, seine komplexe kulturelle Evolution und die radikalen Revolutionen, denen es unterworfen war.

Literatur:

Estraikh, Gennady. In Harness. *Yiddish Writers' Romance with Communism*. Syracuse, NY 2005; Krutikov, Mikhail. *Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914*. Stanford 2001; Miron, Dan. *Verschänkungen. Über jüdische Literaturen*. Göttingen 2007; Miron, Dan. *From Continuity to Contiguity. Toward a New Jewish Literary Thinking*. Stanford 2010; Murav, Harriet. *Music from a Speeding Train. Jewish Literature in Post-Revolution Russia*. Stanford 2011; Sicher, Efraim. *Jews in Russian Literature after the October Revolution. Writers and Artists between Hope and Apostasy*. Cambridge 1995.

Wahlkurs

Prof. Dr. Hans-Christoph Dittscheid / Prof. Dr. Sabine Koller
Marc Chagall - Jude, Russe, Weltbürger
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 18-20 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 112

Beginn: 14.10.2015

Seminar [Übung] (Dittscheid / Koller):

Marc Chagall war ein Wanderer zwischen den Welten: Der Weg aus Vitebsk, seiner Geburtsstadt, nach Petersburg, Paris oder New York, ist zugleich ein Weg vom Jüdischen zur ‚Weltkunst‘. Chagall entdeckt und interpretiert in seiner Kunst die Ismen seiner Zeit neu: Kubismus, Orphismus, Expressionismus. Doch gibt er seine ostjüdischen Ursprünge nie auf: Jüdische (und slavische) Volkskunst und Religion, vor allem aber seine Muttersprache *Jiddisch* bleiben fester Bestandteil seines Schaffens. Mit seinen Gemälden, Illustrationen und Glasfenstern hinterlässt der russisch-jüdische Kosmopolit der Kunst auf mehreren Kontinenten sichtbare Spuren. Seine deutungsoffene Kunst lädt ein zum Dialog über fachliche, sprachliche, künstlerische, kulturelle und konfessionelle Grenzen hinweg.

Dieser Einladung zum Dialog wollen wir folgen: Aus einer interdisziplinär kunstgeschichtlichen und slavistisch-philologischen Warte – für Chagall war die jiddische Sprache und Literatur ein wichtige Schaffensquelle – möchten wir Chagalls ästhetischen, kulturellen und religiösen Brückenschlägen nachgehen. Auch die Theologie ist Teil dieser Annäherung (Gespräch mit Hochschulpfarrer Ernst Reichold). Einen Schwerpunkt bildet insbesondere der Dialog zwischen Jüdischem und Christlichem, wie er Chagalls gesamtes Schaffen durchzieht, von den Anfängen in Russland (Ikone) bis zu den Glasmalereien der späten Jahre (St. Stefan, Mainz). Einen Höhepunkt bildet der Zweite Weltkrieg und die Judenvernichtung: Jesus am Kreuz wird für Chagall zu einer Zentralfigur – und Anlass radikaler Umdeutungen angesichts der Geschichte des 20. Jahrhunderts und ihrer Entmenschlichung. Geplant ist eine Exkursion nach Mainz zu den Glasfenstern von St. Stefan.

Literatur:

Marc Chagall, Lebenslinien. Eine Ausstellung des Israel-Museums im Bucerius-Kunst-Forum, 8. Oktober 2010 bis 16. Januar 2011. München 2010. (Ausst.kat.); Harshav, Benjamin. Marc Chagall on Art and Culture. Stanford 2003; Harshav, Benjamin. Marc Chagall and His Times. A documentary narrative. Stanford 2004; Harshav, Benjamin. Marc Chagall and the Lost Jewish World. The Nature of his Art and Iconography. New York 2006; Koller, Sabine. Marc Chagall. Grenzgänge zwischen Literatur und Malerei. Köln/Weimar/Wien 2012; Meyer, Franz. Marc Chagall. Köln 1968; Kirshenblatt-Gimblett, Barbara/Karp, Jonathan (Hg.). „Introduction“. In: Dies. The Art of Being Jewish in Modern Times. Philadelphia/Pennsylvania 2008. S. 1-19.

Ost- und Südosteuropäische Geschichte

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Lehrstuhl für Geschichte Südost- und Osteuropas - Prof. Dr. Klaus Buchenau, E-Mail:
klaus.buchenau@geschichte.uni-regensburg.de

GES M 31: Geschichte Osteuropas/ Ostmitteleuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Einführung in die Südosteuropakunde

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 16-18 Uhr (c.t.), RWSG, Raum W 116

Beginn: 14.10.2015

mit

Dr. Maria Zarifi

Griechenland in Europa – Ideologische Muster, politische Entwicklungen und soziale Transformationen

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 15.10.2015

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings / Prof. Dr. Klaus Buchenau

Kosovo-Albanien-Montenegro. Soziale und kulturelle Transformationen vor den Toren der EU

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Fortsetzung aus dem Sommersemester 2015

Anmeldung nicht mehr möglich

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings / Prof. Dr. Klaus Buchenau

Das Ende Jugoslawiens aus historischer und anthropologischer Perspektive

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 13.10.2015

oder

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Modern und/oder korrupt? Staatliche Bürokratie in Südosteuropa 1817-1945

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 14.10.2015

oder

Dr. Maria Zarifi

So weit – so nah: Griechisch-deutsche Beziehungen von der Griechischen Revolution bis in die Gegenwart

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 08-10 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 16.10.2015

oder

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer / Dr. Maria Zarifi

Umkämpfte Vergangenheit: Die Erinnerung an den 2. Weltkrieg im östlichen Europa

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), IOS, Raum 017

Beginn: 15.10.2015

oder

PD Dr. Natali Stegmann

Sozialgeschichte Polens

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 16-18 Uhr (c.t.), SGHG, Raum H 21

Beginn: 13.10.2015

mit

Raffael Parzefall

Die Bodenreformen in Polen und der Tschechoslowakei in der Zwischenkriegszeit und ihre Auswirkungen auf die Besitzverhältnisse

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum ZH 1

Beginn: 13.10.2015

oder

Prof. Dr. Rainer Liedtke

Europa im Kalten Krieg 1945-1990

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H4

Beginn: 12.10.2015

mit

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer / Dr. Maria Zarifi

Umkämpfte Vergangenheit: Die Erinnerung an den 2. Weltkrieg im östlichen Europa

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), IOS, Raum 017

Beginn: 15.10.2015

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings

Culture and Identity in South Eastern Europe

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo 12-14 Uhr (c.t.), SGHG, Raum H 21

Beginn: 12.10.2015

mit

Prof. Dr. Ger Duijzings

Post-socialist cities: interdisciplinary approaches to contemporary urban transformations in Eastern Europe

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 12-14 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 13.10.2015

oder

Prof. Dr. Ger Duijzings / Prof. Dr. Klaus Buchenau

Das Ende Jugoslawiens aus historischer und anthropologischer Perspektive

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 13.10.2015

oder

Kathleen Beger, M.A.

Tourismus in Osteuropa vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 12-14 Uhr (c.t.), WiOS, Raum 017

Beginn: 13.10.2015

oder

Prof. Dr. Julia Herzberg

Autokratie und Aufklärung. Russland im 18. Jahrhundert

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Di 10-12 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H3

Beginn: 13.10.2015

mit

Henner Kropp, M.A.

Das Russische Reich im langen 19. Jahrhundert

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16 Uhr (c.t.), WiOS, Raum 017

Beginn: 12.10.2015

Vorlesung (Buchenau):

Die Veranstaltung führt in die Südosteuropa-Kunde aus einer interdisziplinären Perspektive ein. In einem ersten Schritt werden die Region Südosteuropa in ihrer Vielfalt vorgestellt sowie kulturelle Vorstellungen über die Region erörtert. In einem zweiten Schritt geht es um den Beitrag unterschiedlicher Disziplinen zur Kenntnis über Südosteuropa sowie um wichtige Merkmale der kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung der Region. Dabei behandeln wir u.a. Fragen der Erinnerungskultur, Konfliktlagen, ökonomische und soziale Strukturen. Darüber hinaus werden auch zentrale Informationsmöglichkeiten über Südosteuropa präsentiert.

Kernkurs (Zarifi):

Nachdem die Diskussion über Griechenland aufgrund der jüngsten politischen Entwicklungen im Land erneut entflammt ist, wird die Stellung im heutigen Europa wieder neu betrachtet und erschüttert das Bild und die Wahrnehmung der Identität sowohl im Land als auch im Ausland. In diesem Seminar sollen die grundlegenden historischen Ereignisse diskutiert werden, die die nationale Identität Griechenlands seit der Befreiung von der Osmanischen Herrschaft und der Staatsgründung im Jahr 1832 bis zum Griechisch-Türkischen-Krieg (1919-1922) geformt haben. Genauer untersucht werden soll, wie die historische Vergangenheit und das orthodoxe Erbe die nationale Identität geformt haben und wie diese Bestandteile verflochten sind, sowohl mit dem Nationalismus als auch der europäischen oder westlichen Ausrichtung Griechenlands und dem veränderten Selbstbildnis zur Brücke zwischen Ost und West. Zu den diskutierten Themen gehören u. a.: Die Entstehung der "Großen Idee" und der Balkankrise (1875-1878), die Rekonstruktion des Staates durch Charilaos Trikoupis, die Kreta-Frage (1898-1909) und die Mazedonien-Frage (1878-1912), der Balkankrieg und die neuen Staatsgrenzen, Eleftherios Venizelos und seine Modernisierungsbestrebungen, die Nationale Kirchenspaltung, der Griechische Völkermord, die Kleinasien-Kampagne, die massiven Völkerwanderungen zwischen Griechenland und der Türkei.

Literatur:

Harald Heppner/Olga Katsiardi-Hering (Hg.): Die Griechen und Europa. Außen- und Innensichten im Wandel der Zeit. Wien 1998.

Martin Blinkhorn; Thanos Veremis: (eds.) Modern Greece: Nationalism and Nationality. Sage-Eliamep, Athens 1990.

Paschalis M. Kitromilides: Enlightenment, Nationalism, Orthodoxy: Studies in the Culture and Political Thought of Southeastern Europe, Aldershot: Variorum 1994.

John S. Koliopoulos; Thanos M. Veremis: Greece. The Modern Sequel from 1821 the present. New York University Press, New York 2002.

Kernkurs (Duijzings / Buchenau):

Dieses Hauptseminar konzentriert auf die Gegenwartsgesellschaften im vorwiegend albanophonen Teil Südosteuropas. Dabei stehen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Kosovo, Albanien und im südöstlichen Teil Montenegros im Vordergrund. Historisch geht es um Erinnerungskultur, anthropologisch vor allem soziale und kulturelle Transformationen sowie um grenzüberschreitende Entwicklungen. Zu diesem Seminar gehört eine Exkursion, die vom 25.10.2015 bis 1.11.2015 stattfindet. Eine Anmeldung ist **nicht** mehr möglich.

Kernkurs (Duijzings / Buchenau):

Zum Zerfall Jugoslawiens existiert mittlerweile eine kaum noch überschaubare Literatur. Die Frage, wie 45 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa wieder Kriege größeren Ausmaßes möglich wurden, beschäftigt Wissenschaft und Öffentlichkeit bis heute. Ziel des Masterseminars ist, sich im interdisziplinären Zugriff einen Überblick über Erklärungen und Deutungen dieser dramatischen Ereignisse zu verschaffen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, zwischen verschiedenen theoretischen Ansätzen zu unterscheiden, ihre Anwendung auf einen konkreten Fall nachzuvollziehen und zu bewerten. Die zu behandelnden Erklärungsansätze beziehen sich u.a. auf folgende Problemfelder: kollektive Identitäten; Nationalismus; Eliten; Populärkultur; Religion; kommunistisches Erbe; Föderalismus; wirtschaftliche Deprivation; organisierte Kriminalität; internationale Einmischung; Repräsentation u. Propaganda.

Literatur:

Dejan Jovic: The Disintegration of Yugoslavia. A Critical Review of Explanatory Approaches. In: European Journal of Social Theory 4 (2001) 1, S. 101-120.

Bemerkungen:

Anmeldung bitte unter: klaus.buchenau@ur.de und ger.duijzings@ur.de

Seminar [Übung] (Buchenau):

Im 19. Jahrhundert bricht in Südosteuropa - später und abrupter als in Westeuropa - das Zeitalter der modernen Bürokratie an. Aus unstandardisierten Patronagebeziehungen soll ein rationales System von Institutionen werden, das schriftlichen Normen gehorcht und sich am Gemeinwohl ausrichtet. Viele Beobachter sind der Auffassung, dass dieser Versuch gescheitert bzw. bis heute nicht abgeschlossen sei und dass der alte Klientelismus die neuen staatlichen Institutionen dauerhaft unterwandert habe. Das Seminar beschäftigt sich vor dem Hintergrund dieser These mit der südosteuropäischen Bürokratiegeschichte bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. In den Blick geraten dabei sowohl die Imperien in ihrer späten Phase, d.h. das Habsburger und das Osmanische Reich, als auch die aufstrebenden Nationalstaaten der Region, darunter das bislang in der Lehre oft vernachlässigte Bulgarien.

Literatur:

Holm Sundhaussen: Eliten, Bürgertum, politische Klasse? Anmerkungen zu den Oberschichten in den Balkanländern des 19. und 20. Jahrhunderts. In: Wolfgang Höpken, Holm Sundhaussen (Hg.): Eliten in Südosteuropa, Rolle, Kontinuitäten, Brüche in Geschichte und Gegenwart. München 1998, S. 5-30.

Seminar [Übung] (Zarifi):

Der Schwerpunkt der Diskussion wird auf der langen Tradition und den entscheidenden Ereignissen in den Deutsch-Griechischen Beziehungen liegen, die ihren Ursprung im frühen 19. Jahrhundert und der Entwicklung des deutschen Philhellenismus während der griechischen Revolution im Osmanischen Reich haben. Welche Art von Beziehungen entwickelten die beiden Nationen? Wie tief waren sie und als wie beständig erwiesen sie sich während der beiden Weltkriege? Wie spiegeln sich die Nachwirkungen in der heutigen Wahrnehmung und den Beziehungen der beiden Staaten wieder? Diese und weitere Fragen sollen in ihrer ganzen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Bandbreite diskutiert werden.

Literatur:

Wolfgang Schultheiss; Evangelos Chrysos (Hsg.): Meilensteine deutsch-griechischer Beziehungen. Athen 2010; Chryssoula Kambas, Marilisa Mitsou (Hsg.): Hellas verstehen. Deutsch-griechischer Kulturtransfer im 20. Jahrhundert. Köln Böhlau Verlag 2010.

Kernkurs (Brunnbauer / Zarifi):

In keiner anderen Region Europas hat die Interpretation des 2. Weltkriegs im letzten Vierteljahrhundert so dramatische Veränderungen erfahren wie im östlichen Europa. Mit dem Wegfall kommunistischer Deutungsvorgaben bzw. politisch gesetzter Tabuisierungen setzten vielfältige Revisionen ein. Diese waren vielfach politisch motiviert: Geschichte im Allgemeinen und die Interpretation des 2. Weltkriegs im Besonderen gehörten (und gehören) in Ost- und Südosteuropa zu den zentralen Feldern der Austragung politischer Antagonismen. Diese politische Funktionalität ist auch bedingt durch die Zentralität des 2. Weltkriegs im populären Gedächtnis und der engen Verbindung des Krieges mit bis heute nachwirkenden gesellschaftlichen Trennlinien. So gibt es in Ost- und Südosteuropa einige Regionen, in denen während des Kriegs Männer in die Armeen auf beiden Seiten der Front eingezogen wurden. Während der kommunistischen Herrschaft gab es keine Möglichkeit, diese konkurrierenden Erinnerungen angemessen in der Öffentlichkeit zu debattieren; umso intensiver, aber auch polemischer sind die Debatten seit 1989. Dabei bleibt es nicht bei akademischen Diskussionen, denn historische Narrative sind von direkter politischer Relevanz, wie die Mobilisierung der Erinnerung an den 2. Weltkrieg in den Kriegen im ehemaligen Jugoslawien, aber auch im Ukraine Konflikt verdeutlicht. Ost- und Südosteuropa stellen mithin auch ein „Schlachtfeld der Erinnerung“ dar.

In dem Seminar sollen, auf Basis einer gemeinsamen Theoriereflexion, anhand von unterschiedlichen Primärmaterialien zentrale Fallbeispiele für Erinnerungskonflikte seit dem Ende des Staatssozialismus bearbeitet werden; dafür wird auch die Auseinandersetzung mit kommunistischer Geschichtspolitik notwendig sein. Ziel ist die Erarbeitung von vergleichenden und analytischen Perspektiven, weshalb nicht die Einzelpräsentation, sondern die Gruppenarbeit und Diskussion im Vordergrund stehen wird. Das Seminar ist forschungsorientiert und wird sich auch mit der Frage der idealen Darstellungsweise für die Ergebnisse des Seminars beschäftigen (etwa als Blog-Beitrag).

Bemerkungen:

Anmeldung bitte unter rosemarie.scheid@ur.de

Vorlesung (Stegmann):

Die Vorlesung widmet sich thematisch der Geschichte Polens im 19. und 20. Jahrhundert; zugleich möchte sie den Blick für sozialgeschichtliche Fragestellungen schärfen. Im Fokus stehen dabei die sozialen Akteure und die Veränderungsdynamiken zunächst in den polnischen Teilungsgebieten und für das 20. Jahrhundert in der Zweiten Polnischen Republik sowie in der Volksrepublik Polen. Die Geschichte der Weltkriege richtet darüber hinaus die Aufmerksamkeit auf die jeweiligen Besatzungsregime, eigenwillige und widerständische Praktiken sowie das Alltagshandeln. Schließlich sollen in enger Anlehnung an die polnischen Forschungstraditionen auch die Genese und Methodik sozialgeschichtlichen Forschens nachvollzogen werden.

Im Rahmen der Vorlesung wird in der Zeit vom 18. bis 22. Januar unter der Leitung von Anna Patecka-Frauenfelder (Universität Łódź) ein **Workshop** zum Thema „**Deutsche und Polen. Für unser und Euer Freiheit?**“ stattfinden.

Polen und Deutsche verbindet eine wechselvolle Geschichte, reich an Beispielen vom friedlichen Zusammenleben und (kriegerischen) Auseinandersetzungen. Die Tragik des Zweiten Weltkrieges und der Spaltung der Welt danach hat dazu beigetragen, dass Momente gegenseitiger Konfrontationen hervorgehoben wurden. Schon in der Zeit des Kalten Krieges versuchte man, das gegenseitige Bild vom stereotypen Denken zu befreien. Man berief sich dabei u.a. auf historische Momente, in denen Polen und Deutsche gemeinsam nach Freiheit und Frieden strebten. Bis heute unbeantwortet bleibt die Frage, inwieweit das deutsch-polnische Zusammenwirken für friedliches Europa präsent war und inwieweit der polnische Einsatz zur Aufhebung der Spaltung der Welt im deutschen Bewusstsein verankert ist.

Literatur:

Norman Davies. Im Herzen Europas. Geschichte Polens, München 2000; Janusz Żarnowski, State, Society and Intelligentsia. Modern Poland and its Regional Context, Aldershot 2003.

Seminar [Übung] (Parzefall):

Die Bodenreformen in Polen und in der Tschechoslowakei, die nach der Gründung der Zweiten Polnischen Republik und der Tschechoslowakei durchgeführt wurden, wirkten sich erheblich auf die Besitzverhältnisse in diesen Ländern aus. Neben den inländischen Grundbesitzern waren auch ausländische Grundbesitzer von der Umstrukturierung betroffen. Als Beispiel hierfür steht das Haus Thurn und Taxis, das mehrere Güter in der Provinz Posen und in Böhmen besaß, die im Zuge der Bodenreformen enteignet wurden. Diese Enteignungen standen zudem im Brennpunkt der politischen und nationalen Interessenkonflikte der Zwischenkriegszeit, es kam u.a. zu Klagen vor dem Völkerbund, die von internationalen Beobachtern aufmerksam verfolgt wurden. In der Übung werden wir diese Auswirkungen der beiden Bodenreformen auf die Besitzverhältnisse im Allgemeinen und anhand des Beispiels Thurn und Taxis im Speziellen hinsichtlich der Konflikte und der möglichen Lösungsstrategien genauer betrachten. Die Quellenübung schließt mit einer kleinen Präsentation und einer Quelleninterpretation ab.

Literatur:

Dyroff, Stefan, Die Wahrnehmung der ostmitteleuropäischen Landreformen in Westeuropa 1918-1939, in: Dietmar Müller (Hg.), Transforming rural societies: agrarian Property and agrarianism in East Central Europe in the nineteenth and twentieth centuries, Innsbruck 2011, S. 77-95; Parzefall, Raffael, Bodenreformen, in: Online-Lexikon zur Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, 2015. URL: ome-lexikon.uni-oldenburg.de/p32847; Puttkamer,

Joachim von, Die Tschechoslowakische Bodenreform von 1919. Soziale Umgestaltung als Fundament der Republik, in: Bohemia (Zeitschrift für Geschichte und Kultur der böhmischen Länder) 46 (2005), S. 315-342; Styra, Peter, Das Fürstliche Haus Thurn und Taxis. Gesamtgeschichte mit Stammfolge, Werl 2012.

Vorlesung (Liedtke):

Am Ende des Zweiten Weltkriegs, als große Teile des europäischen Kontinents zerstört waren, zeichnete sich bereits eine völlig neue, bipolare Weltordnung ab, die durch einen Konflikt zweier unvereinbarer politischen Systeme und den Machtkampf zwischen den USA und der Sowjetunion gekennzeichnet war. Die Vorlesung befasst sich einerseits mit der politischen Geschichte des nunmehr geteilten Kontinents, erörtert jedoch vor allem zentrale strukturelle Entwicklungslinien in Wirtschaft und Gesellschaft, Kultur und Konsumverhalten, Geschlechterbeziehungen, Religionsfragen, Migrationsverhalten u.a.m. Der Endpunkt der Betrachtung ist der Zusammenbruch der kommunistischen/sozialistischen Regime Ost- und Ostmitteleuropas an der Wende zu den 1990er Jahren. Die als Überblick gedachte Veranstaltung bemüht sich um eine möglichst gleichmäßige Einbeziehung aller europäischen Regionen.

Literatur:

Tony Judt, Geschichte Europas von 1945 bis zur Gegenwart, München 2009; Hartmut Kaelble, Sozialgeschichte Europas. 1945 bis zur Gegenwart, München 2007.

Vorlesung (Duijzings):

This course offers an anthropological introduction to Eastern Europe using the key concepts of 'culture' and 'identity'. Its aim is to familiarize students with the cultural complexities of the region, within a broad comparative and area-studies framework. It also pays critical attention to the uses and abuses of the culture concept, and to the social construction and politics of cultural boundaries in Europe and links this to issues of inclusion and exclusion, which are salient in the light of recent (and future) EU enlargement.

Literatur:

Chris Hann. The skeleton at the feast: contributions to East European anthropology. Canterbury: Centre for Social Anthropology and Computing, University of Kent, 1995; Adam Kuper. Culture: the anthropologists' account. Cambridge Mass: Harvard University Press, 1999; Susan Parman. Europe and the anthropological imagination. Upper Saddle River: Prentice Hall, 1998; Monica Sassatelli. Becoming Europeans: cultural identity and cultural policies. Basingstoke: Palgrave, 2009.

Bemerkungen:

Die Vorlesung findet auf Englisch statt, die Diskussionen auf Englisch oder Deutsch.

Kernkurs (Duijzings):

After the end of socialism, many cities in Eastern Europe are undergoing rapid change, which has had major effects on the physical outlook of these cities. It also has affected the ways in which the inhabitants perceive post-socialist cities, and urban life in general. This course investigates how urban inhabitants define and use this rapidly transforming urban space, as well as how they are trying to shape and appropriate it.

Literatur:

Ulf Hannerz. Exploring the city. Inquiries towards an urban anthropology. New York: Columbia University Press, 1980; Richard A. French and Ian Hamilton (eds.). The socialist city: Spatial structure and urban policy. New York: John Wiley & Sons, 1979; Cordula Gdaniec. Cultural diversity in Russian cities : the urban landscape in the post-Soviet era. New York: Berghahn Books, 2010; Sonia Hirt. Iron curtains : gates, suburbs and privatization of space in the post-socialist city. Chichester: Wiley-Blackwell, 2012; Italo Pardo and Giuliana B. Prato. Anthropology in the city: methodology and theory. Aldershot: Ashgate, 2012.

Bemerkungen:

Anmeldung bitte unter ger.duijzings@ur.de

Kernkurs (Duijzings / Buchenau):

Zum Zerfall Jugoslawiens existiert mittlerweile eine kaum noch überschaubare Literatur. Die Frage, wie 45 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa wieder Kriege größeren Ausmaßes möglich wurden, beschäftigt Wissenschaft und Öffentlichkeit bis heute. Ziel des Masterseminars ist, sich im interdisziplinären Zugriff einen Überblick über Erklärungen und Deutungen dieser dramatischen Ereignisse zu verschaffen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen, zwischen verschiedenen theoretischen Ansätzen zu unterscheiden, ihre Anwendung auf einen konkreten Fall nachzuvollziehen und zu bewerten. Die zu behandelnden Erklärungsansätze beziehen sich u.a. auf folgende Problemfelder: kollektive Identitäten; Nationalismus; Eliten; Populärkultur; Religion; kommunistisches Erbe; Föderalismus; wirtschaftliche Deprivation; organisierte Kriminalität; internationale Einmischung; Repräsentation u. Propaganda.

Literatur:

Dejan Jovic: The Disintegration of Yugoslavia. A Critical Review of Explanatory Approaches. In: European Journal of Social Theory 4 (2001) 1, S. 101-120.

Bemerkungen:

Anmeldung bitte unter: klaus.buchenau@ur.de und ger.duijzings@ur.de

Seminar [Übung] (Beger):

Im 19. und frühen 20. Jahrhundert nur den gesellschaftlichen Oberschichten vorbehalten, entwickelte sich der Tourismus in den sozialistischen Ländern Osteuropas zu einem staatlich forcierten Massenphänomen. Die hiermit verbundenen Vorstellungen waren politisch-ideologisch motiviert, stellten konkrete Anforderungen an die TouristInnen und fanden zugleich Ausdruck in der touristischen Infrastruktur, insbesondere der Architektur. Im Zuge der politischen Umwälzungen 1989 sahen sich viele der einst beliebten Touristenregionen zunächst mit einer Vielzahl an Problemen konfrontiert (sinkende Besucherzahlen, Arbeitslosigkeit, Privatisierung der Hotels usw.), erfreuen sich inzwischen aber wieder stetig wachsender Beliebtheit.

Das Ziel der LV besteht darin, den Studierenden einen Überblick über Entwicklungen, Arten, Formen, Möglichkeiten, Grenzen und Probleme des Tourismus in Osteuropa zu vermitteln, ausgehend vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Wünsche und Anregungen seitens der TeilnehmerInnen werden gern berücksichtigt.

Literatur:

Crowley, David – Reid, Susan E. (Hrsg.). Pleasures in Socialism: Leisure and Luxury in the Eastern Bloc. Evanston (Ill.): Northwestern University Press, 2010; Giustino, Cathleen M. – Plum, Catherine J. – Vari, Alexander (Hrsg.). Socialist Escapes. Breaking Away from Ideology and Everyday Routine in Eastern Europe, 1945 – 1989. New York u.a.: Berghahn Books, 2013; Ghodsee, Kristen. The Red Riviera. Gender, Tourism, and Postsocialism on the Black Sea. Durham (NC) u.a.: Duke University Press, 2005; Gorsuch, Anne E. – Koenker, Diane P. (Hrsg.). Turizm. The Russian and East European Tourist under Capitalism and Socialism. Ithaca, London: Cornell University Press, 2006; Noack, Christian. Tourismus in Russland und der UdSSR als Gegenstand historischer For-schung. Ein Werkstattbericht. In: Archiv für Sozialgeschichte 45, 2005, S. 477- 498

Vorlesung (Herzberg):

Im 18. Jahrhundert begann Russlands europäisches Zeitalter. Zaren wie Peter I. und Katharina II. verstanden die Annäherung an Westeuropa als Fortschritt. Mit der Öffnung nach Europa drangen auch aufklärerische Ideen wie der Lobpreis der Vernunft, Freiheit, Vorstellungen von der Erkennbarkeit der Natur und der Zweifel an überkommenen Gewissheiten in das Zarenreich ein. Statt jedoch die russische Aufklärung als bloße Übernahme einer intellektuellen Strömung nordwesteuropäischer Provenienz anzusehen, ist es sinnvoller von einem Kommunikationsprozess zu sprechen, zu dem wechselseitiges Lernen sowie Missverständnisse gleichermaßen gehören. Die Vorlesung nimmt Russland im Zeitalter der Aufklärung daher von zwei Seiten in den Blick. Zum einen stellt sie dar, wie das Zarenreich in den Augen europäischer Aufklärer zum zivilisatorischen Projekt werden konnte. Zum anderen versteht sie die Aufklärung in Russland auch als russischen Selektionsprozess, in denen aufklärerische Ideen auf fruchtbaren Boden fallen konnten, andere geflissentlich ignoriert wurden. Sie fragt, von welchen Bevölkerungsgruppen die Aufklärung getragen wurde und ob die Obrigkeit eher als Schrittmacher oder als Hemmschuh zu gelten hat. In einem dritten Schritt soll gefragt werden, ob die Aufklärung zur „Europäisierung“ Russlands beigetragen hat, beziehungsweise inwieweit sie dort an ihre Grenzen stieß.

Literatur:

Renner, Andreas, Russland: Die Autokratie der Aufklärung, in: Alexander Kraus/Andreas Renner (Hg.), Orte eigener Vernunft. Europäische Aufklärung jenseits der Zentren, Frankfurt, New York 2008, S. 125–142; Schippan, Michael, Die Aufklärung in Russland im 18. Jahrhundert, Wiesbaden, 2012.

Seminar [Übung] (Kropp):

Dem britischen Historiker Eric Hobsbawm zufolge beginnt das lange 19. Jahrhundert in Europa bereits 1789 mit der Französischen Revolution und endet erst 1914 mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs. Der Kontinent und seine Bevölkerung erfahren in diesen 125 Jahren rasante Umbrüche in allen Lebensbereichen: Imperialismus und Kolonialismus verändern die globale Landkarte dauerhaft, die Industrialisierung der Wirtschaft wirft neue soziale Fragen auf und revolutionäre Fortschritte in Technik, Verkehr und Kommunikation beschleunigen das Leben in ungeahnter Radikalität. Das Russische Reich erlebt sein ganz eigenes 19. Jahrhundert. Das sprichwörtliche Fenster nach Europa, von Peter dem Großen im 18. Jahrhundert aufgestoßen,

und Russlands einzigartige Rolle als eurasisches Imperium werden zu einem Filter, der die Entwicklungen im Rest der Welt auch nach Russland transferiert. Kriege in Europa und Expansionen nach Asien und Nordamerika prägen die außenpolitische Agenda Russlands in dieser Zeit, während im Inneren des Reiches wirtschaftliche Dynamisierung und soziale Unzufriedenheit bereits die Grundlagen für die großen Revolutionen im 20. Jahrhundert legen. Das Proseminar stellt die Leitlinien der Entwicklung des Zarenreiches im 19. Jahrhundert in den Mittelpunkt. Der Fokus liegt dabei auf einem ereignis- und imperialgeschichtlichen Ansatz, aber auch Bezüge zur Kultur-, Wirtschafts-, Religions- und Sozialgeschichte werden in den Seminarplan aufgenommen.

Literatur:

Figes, Orlando: Nataschas Tanz. Eine Kulturgeschichte Russlands. Berlin: Berlin Verlag, 2003;
Kappeler, Andreas: Russische Geschichte. München: C. H. Beck, div. Auflagen; Osterhammel,
Jürgen: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts. München: C. H. Beck,
2009.

GES M 32: Geschichte Osteuropas/ Ostmitteleuropas II (12 LP)

Dr. Maria Zarifi

Griechenland in Europa – Ideologische Muster, politische Entwicklungen und soziale Transformationen.

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 16-18 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 15.10.2015

mit

Dr. Maria Zarifi

So weit – so nah: Griechisch-deutsche Beziehungen von der Griechischen Revolution bis in die Gegenwart

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 08-10 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 16.10.2015

oder

Prof. Dr. Klaus Buchenau

Modern und/oder korrupt? Staatliche Bürokratie in Südosteuropa 1817-1945

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 14.10.2015

oder

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer / Dr. Maria Zarifi

Umkämpfte Vergangenheit: Die Erinnerung an den 2. Weltkrieg im östlichen Europa

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 10-12 Uhr (c.t.), IOS, Raum 017

Beginn: 15.10.2015

mit

Dr. Maria Zarifi

So weit – so nah: Griechisch-deutsche Beziehungen von der Griechischen Revolution bis in die Gegenwart

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Fr 08-10 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 1.0.6

Beginn: 16.10.2015

Kernkurs (Zarifi):

Nachdem die Diskussion über Griechenland aufgrund der jüngsten politischen Entwicklungen im Land erneut entflammt ist, wird die Stellung im heutigen Europa wieder neu betrachtet und erschüttert das Bild und die Wahrnehmung der Identität sowohl im Land als auch im Ausland. In diesem Seminar sollen die grundlegenden historischen Ereignisse diskutiert werden, die die nationale Identität Griechenlands seit der Befreiung von der Osmanischen Herrschaft und der Staatsgründung im Jahr 1832 bis zum Griechisch-Türkischen-Krieg (1919-1922) geformt haben. Genauer untersucht werden soll, wie die historische Vergangenheit und das orthodoxe Erbe die nationale Identität geformt haben und wie diese Bestandteile verflochten sind, sowohl mit dem Nationalismus als auch der europäischen oder westlichen Ausrichtung Griechenlands und dem veränderten Selbstbildnis zur Brücke zwischen Ost und West. Zu den diskutierten Themen gehören u. a.: Die Entstehung der "Großen Idee" und der Balkankrise (1875-1878), die Rekonstruktion des Staates durch Charilaos Trikoupis, die Kreta-Frage (1898-1909) und die Mazedonien-Frage (1878-1912), der Balkankrieg und die neuen Staatsgrenzen, Eleftherios Venizelos und seine Modernisierungsbestrebungen, die Nationale Kirchenspaltung, der Griechische Völkermord, die Kleinasien-Kampagne, die massiven Völkerwanderungen zwischen Griechenland und der Türkei.

Literatur:

Harald Heppner/Olga Katsiardi-Hering (Hg.): Die Griechen und Europa. Außen- und Innensichten im Wandel der Zeit. Wien 1998; Martin Blinkhorn; Thanos Veremis: (eds.) Modern Greece: Nationalism and Nationality. Sage-Eliamep, Athens 1990; Paschalis M. Kitromilides: Enlightenment, Nationalism, Orthodoxy: Studies in the Culture and Political Thought of Southeastern Europe, Aldershot: Variorum 1994.; John S. Koliopoulos; Thanos M. Veremis: Greece. The Modern Sequel from 1821 the present. New York University Press, New York 2002.

Seminar [Übung] (Zarifi):

Der Schwerpunkt der Diskussion wird auf der langen Tradition und den entscheidenden Ereignissen in den Deutsch-Griechischen Beziehungen liegen, die ihren Ursprung im frühen 19. Jahrhundert und der Entwicklung des deutschen Philhellenismus während der griechischen Revolution im Osmanischen Reich haben. Welche Art von Beziehungen entwickelten die beiden

Nationen? Wie tief waren sie und als wie beständig erwiesen sie sich während der beiden Weltkriege? Wie spiegeln sich die Nachwirkungen in der heutigen Wahrnehmung und den Beziehungen der beiden Staaten wieder? Diese und weitere Fragen sollen in ihrer ganzen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Bandbreite diskutiert werden.

Literatur:

Wolfgang Schultheiss; Evangelos Chrysos (Hsg.): Meilensteine deutsch-griechischer Beziehungen. Athen 2010; Chryssoula Kambas, Marilisa Mitsou (Hsg.): Hellas verstehen. Deutsch-griechischer Kulturtransfer im 20. Jahrhundert. Köln Böhlau Verlag 2010.

Seminar [Übung] (Buchenau):

Im 19. Jahrhundert bricht in Südosteuropa - später und abrupter als in Westeuropa - das Zeitalter der modernen Bürokratie an. Aus unstandardisierten Patronagebeziehungen soll ein rationales System von Institutionen werden, das schriftlichen Normen gehorcht und sich am Gemeinwohl ausrichtet. Viele Beobachter sind der Auffassung, dass dieser Versuch gescheitert bzw. bis heute nicht abgeschlossen sei und dass der alte Klientelismus die neuen staatlichen Institutionen dauerhaft unterwandert habe. Das Seminar beschäftigt sich vor dem Hintergrund dieser These mit der südosteuropäischen Bürokratiegeschichte bis zum Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. In den Blick geraten dabei sowohl die Imperien in ihrer späten Phase, d.h. das Habsburger und das Osmanische Reich, als auch die aufstrebenden Nationalstaaten der Region, darunter das bislang in der Lehre oft vernachlässigte Bulgarien.

Literatur:

Holm Sundhaussen: Eliten, Bürgertum, politische Klasse? Anmerkungen zu den Oberschichten in den Balkanländern des 19. und 20. Jahrhunderts. In: Wolfgang Höpken, Holm Sundhaussen (Hg.): Eliten in Südosteuropa, Rolle, Kontinuitäten, Brüche in Geschichte und Gegenwart. München 1998, S. 5-30.

Kernkurs (Brunnbauer / Zarifi):

In keiner anderen Region Europas hat die Interpretation des 2. Weltkriegs im letzten Vierteljahrhundert so dramatische Veränderungen erfahren wie im östlichen Europa. Mit dem Wegfall kommunistischer Deutungsvorgaben bzw. politisch gesetzter Tabuisierungen setzten vielfältige Revisionen ein. Diese waren vielfach politisch motiviert: Geschichte im Allgemeinen und die Interpretation des 2. Weltkriegs im Besonderen gehörten (und gehören) in Ost- und Südosteuropa zu den zentralen Feldern der Austragung politischer Antagonismen. Diese politische Funktionalität ist auch bedingt durch die Zentralität des 2. Weltkriegs im populären Gedächtnis und der engen Verbindung des Krieges mit bis heute nachwirkenden gesellschaftlichen Trennlinien. So gibt es in Ost- und Südosteuropa einige Regionen, in denen während des Kriegs Männer in die Armeen auf beiden Seiten der Front eingezogen wurden. Während der kommunistischen Herrschaft gab es keine Möglichkeit, diese konkurrierenden Erinnerungen angemessen in der Öffentlichkeit zu debattieren; umso intensiver, aber auch polemischer sind die Debatten seit 1989. Dabei bleibt es nicht bei akademischen Diskussionen, denn historische Narrative sind von direkter politischer Relevanz, wie die Mobilisierung der Erinnerung an den 2. Weltkrieg in den Kriegen im ehemaligen Jugoslawien, aber auch im Ukraine Konflikt verdeutlicht. Ost- und Südosteuropa stellen mithin auch ein „Schlachtfeld der Erinnerung“ dar.

In dem Seminar sollen, auf Basis einer gemeinsamen Theoriereflexion, anhand von unterschiedlichen Primärmaterialien zentrale Fallbeispiele für Erinnerungskonflikte seit dem Ende des Staatssozialismus bearbeitet werden; dafür wird auch die Auseinandersetzung mit kommunistischer Geschichtspolitik notwendig sein. Ziel ist die Erarbeitung von vergleichenden und analytischen Perspektiven, weshalb nicht die Einzelpräsentation, sondern die Gruppenarbeit und Diskussion im Vordergrund stehen wird. Das Seminar ist forschungsorientiert und wird sich auch mit der Frage der idealen Darstellungsweise für die Ergebnisse des Seminars beschäftigen (etwa als Blog-Beitrag).

Bemerkungen:

Anmeldung bitte unter rosemarie.scheid@ur.de

Seminar [Übung] (Zarifi):

Der Schwerpunkt der Diskussion wird auf der langen Tradition und den entscheidenden Ereignissen in den Deutsch-Griechischen Beziehungen liegen, die ihren Ursprung im frühen 19. Jahrhundert und der Entwicklung des deutschen Philhellenismus während der griechischen Revolution im Osmanischen Reich haben. Welche Art von Beziehungen entwickelten die beiden Nationen? Wie tief waren sie und als wie beständig erwiesen sie sich während der beiden Weltkriege? Wie spiegeln sich die Nachwirkungen in der heutigen Wahrnehmung und den Beziehungen der beiden Staaten wieder? Diese und weitere Fragen sollen in ihrer ganzen kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Bandbreite diskutiert werden.

Literatur:

Wolfgang Schultheiss; Evangelos Chrysos (Hsg.): Meilensteine deutsch-griechischer Beziehungen. Athen 2010; Chryssoula Kambas, Marilisa Mitsou (Hsg.): Hellas verstehen. Deutsch-griechischer Kulturtransfer im 20. Jahrhundert. Köln Böhlau Verlag 2010.

Alle Kurse der Module können auch als Wahlkurs besucht werden. Darüber hinaus stehen folgende Lehrveranstaltungen als Wahlkurse zur Auswahl:

Wahlkurs

Dr. Zsolt Lengyel

Grundzüge der Geschichte Ungarns

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mi 12-14 Uhr (c.t.), WiOS, Raum 017

Beginn: 14.10.2015

Vorlesung (Lengyel):

Die Vorlesung stellt die Grundzüge der Geschichte Ungarns von der Staatsgründung um 1000 bis 1989 anhand der internationalen Fachliteratur dar. Ihr Hauptaugenmerk liegt auf Strukturen im politisch-rechtlichen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich, die entweder periodisch oder über Epochen hinweg prägend waren. Unter dem zweiten Leitaspekt der Nachbarschaftsbeziehungen und überregionalen Verbindungslinien wird auch der gesamteuropäische Deutungsrahmen aufgezeigt.

Literatur:

Thomas von Bogyay: Grundzüge der Geschichte Ungarns. 4. Aufl. Darmstadt 1990; Ralf Thomas Göllner – Zsolt K. Lengyel – Joachim von Puttkamer: Ungarn. In: Studienhandbuch Östliches Europa. I: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. Hg. Harald Roth. 2. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2009, 416-434; Geschichte Ungarns. Hg. István György Tóth. Budapest 2005.

Wahlkurs

Prof. Dr. Marek Nekula
Nationsbildung in Mitteleuropa
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Di 14-16 Uhr (c.t.), ZHGB, Raum H22
Beginn: 13.10.2015

Vorlesung (Nekula):

Die Vorlesung stellt die grundlegenden Theorien der Nationsbildung vor. Methodologisch stehen die konstruktivistischen Theorien im Mittelpunkt, räumlich fokussiert man auf Mittel- bzw. Zentraleuropa – in erster Linie auf die böhmischen Länder im Kontext des Habsburgerreiches und Deutschland. Dadurch rücken die kulturellen Besonderheiten, die bei der Nationsbildung in diesem Raum relevant sind (große vs. kleine staatenlose Nationen, Poly- vs. Monozentrismus u.a.), sowie die Rolle der Kultur und des kulturellen Gedächtnisses bei der kollektiven Identitätsbildung und Legitimierung bzw. Delegitimierung politischer Programme in den Vordergrund. Die Kulturen werden dabei nicht als essentielle und eindeutig abgrenzbare Einheiten, sondern als Kulturen in Kontakt und konstruktiver Verhandlung verstanden. Die Vorlesung beleuchtet daher die nicht nur kulturell geprägte Konzepte wie Nation, Zeit oder Raum, sondern auch ausgewählte Formen des direkten und indirekten Transfers v.a. zwischen der deutschen, tschechische/böhmischen und jüdischen Kultur im 19. und 20. Jahrhundert und verortet diese im mitteleuropäischen Kontext. Die konstruktivistischen Theorien der Nationsbildung behalten dabei ihre Relevanz auch im Hinblick auf die aktuellen integrativen und desintegrativen Prozesse in Europa und stellen eine Grundlage u.a. für Seminare zu nationalen und transnationalen Erinnerungskulturen.

Einteilung des Stoffes in einzelne Sitzungen vgl. G.R.I.P.S., wo sich auch Begleittexte zu jeweiligen Sitzungen finden. Die Vorlesung wird durch ein fakultatives Tutorat begleitet.

Fakultativ wird die Vorlesung durch die Exkursion „Nationalisten und Zionisten in Prag“, 36436 vom 27. bis 29. November 2015 ergänzt. Mehr dazu im Kommentar der Exkursion, auch in G.R.I.P.S. Im Sommersemester schließt an die Vorlesung ein Proseminar/Hauptseminar zu Erinnerungskulturen an.

Literatur:

B. Anderson: Imagined Communities: Reflections on the Origin and Spread of Nationalism. London, New York 1983/1991; B. Anderson: Die Erfindung der Nation: Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts. Frankfurt/Main 1988; E. Hobsbawm/T. Ranger (eds.): The Invention of Tradition. Cambridge UP 2010; M. Hroch: Das Europa der Nationen. Die moderne Nationsbildung im europäischen Vergleich, Göttingen 2005; A. Landwehr/ S. Stockhorst: Einführung in die europäische Kulturgeschichte. Paderborn u. a. 2004; M. Marek u. a. (Hg.):

Kultur als Vehikel und als Opponent politischer Absichten. Kulturkontakte zwischen Deutschen, Tschechen und Slowaken von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre. Essen 2010; A. & V. Nünning (eds.): Einführung in die Kulturwissenschaften. 2008; Literatur zum Kurs ist im Semesterapparat der Bibliothek der Phil. Fak. III zu finden. Literatur und Texte zur jeweiligen Sitzung siehe G.R.I.P.S.

Wahlkurs

Dr. Stefano Petrunaro

Das Recht auf Faulheit, das Recht auf die Arbeitslosigkeit (in vergleichender europäischer Perspektive, 19.-20. Jh.)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mi 10-12 Uhr (c.t.), WiOS, Raum 017

Beginn: 14.10.2015

Seminar [Übung] (Petrunaro):

1880 veröffentlichte Paul Lafargue das Werk „Das Recht auf Faulheit“, mit dem er die ideologischen Grundlagen des Arbeitsbegriffes seiner Zeit kritisieren wollte. Obwohl als Kritik an den kapitalistischen Arbeitsverhältnissen gedacht, wurden Lafargues Schriften lange auch in der Sowjetunion verboten. Warum ist die Faulheit so gefährlich und strittig? Welche sind ihre politischen und kulturellen Implikationen? Diese Überlegungen haben viel mit der Entstehung des Begriffs der „Arbeitslosigkeit“ zu tun: Wann entstand deren modernes Verständnis? Wie und warum wurde die Arbeitslosigkeit von der Faulheit und der Armut unterschieden? Wie wurde die Arbeitslosigkeit konzipiert, und welche neuen öffentlichen Maßnahmen wurden eingeführt, um mit der Arbeitslosigkeit umzugehen? Wann wurde die Fürsorge für die Arbeitslosen von der Armutsfürsorge getrennt? Die „Erfindung“ der Arbeitslosigkeit in Europa in vergleichender Ost-West Perspektive zu untersuchen, die Entwicklungen des Begriffs und der Reaktionen der öffentlichen Behörden zu beobachten, soll ermöglichen, aktuelle Debatten (z.B. über Hartz IV, Arbeitslosengeld und Grundeinkommen) historisch zu betrachten und besser zu verstehen.

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über die wissenschaftlichen und historischen Fragen zu vermitteln, die mit der rechtlichen und gesellschaftlichen Disziplinierung der Arbeitslosigkeit verbunden sind. Themen werden dabei sein: Begriffsbestimmungen; rechtliche Rahmenbedingungen; Arbeitslosenversicherung; Hierarchien der Arbeitslosen; Staatsinterventionismus; Sozialdisziplinierung.

Literatur:

Paul Lafargue, Das Recht auf Faulheit, mit einer Einleitung von Stephan Lessenich (Hamburg, 2014); Bénédicte Zimmermann, Arbeitslosigkeit in Deutschland. Zur Entstehung einer sozialen Kategorie (Frankfurt/M. 2006); Christian Topalov, „The Invention of Unemployment: Language, Classification and Social Reform 1880-1910“, in Bruno Palier (ed.), Comparing Social Welfare Systems in Europe (Paris, 1994), S. 493-507; Peter Gutschner. Von der Norm zur Normalität? Begriff und Bedeutung von Arbeit im Diskurs der Neuzeit, in: Josef Ehmer, Helga Grebing, Peter Gutschner (eds), „Arbeit“: Geschichte-Gegenwart-Zukunft (Leipzig, 2002); Gerrit Herlyn et al. (eds), Arbeit und Nicht-Arbeit. Entgrenzungen und Begrenzungen von Lebensbereichen und Praxen (München, 2009); Susan Zimmermann, „Wohlfahrtspolitik und die staatssozialistische Entwicklungsstrategie in der „anderen“ Hälfte Europas im 20. Jahrhundert“, in idem, Johannes

Jäger, and Gerhard Melinz (eds), Sozialpolitik in der Peripherie. Entwicklungsmuster und Wandel in Lateinamerika, Afrika, Asien und Osteuropa (Frankfurt/Main und Wien, 2001), S. 211-237.

Wahlkurs

PD Dr. Natali Stegmann

Choices of Russian Modernisation

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

e-learning-Kurs der Universität Helsinki

Anmeldung bis 15.09.2015

Seminar [Übung] (Stegmann):

The aim of the course is to give students' an overview of the timely research done at the Aleksanteri Institute. Course's focus is on Russia's different paths to modernisation. Here modernisation is understood as a set of choices made under certain structural conditions. On the course modernisation in Russia is viewed from various angles of different scientific fields.

Content:

5.-18.10.2015

Security, Law and Administration in Russian changes (Anna-Liisa Heusala)

Russia's modernization, Skolkovo and the neoliberal market civilization (Anni Kangas)

19.10.-1.11.2015

Russian Great Power Identity and the European Union (Hanna Smith)

Youth, Patriotism and Political Mobilization Under Putin (Jussi Lassila)

2.11.-15.11.2015

Change and continuity in Russian religiosity: The historical context (Kaarina Aitamurto)

Media in Russia: Continuation and change (Katja Lehtisaari)

16.11.-29.11.2015

Gender and modernization in the Soviet Union and in contemporary Russia (Kirsti Ekonen)

Rural Transition in Russia (Leo Granberg)

30.11.-13.12.2015

Civil society and the state-society relations in contemporary Russia (Meri Kulmala)

Russian Popular Culture: Change and Continuity from Soviet to Post-Soviet (Saara Ratilainen)

4.1.-17.1.2016

Russia: Modernization in the Education Sector (Sari Eriksson)

Urban Planning in Russia and Sustainable Development – A case study from St- Petersburg (Veli-Pekka Tynkkynen)

Bemerkungen:

Der Kurs findet auf Englisch statt. Eine Anmeldung ist bis zum 15.09.2015 erforderlich.

Wahlkurs

Dr. Friederike Kind-Kovács / Dr. Eszter Varsa

Body, Health and Gender in (Eastern) Europe's Twentieth Century

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Fr 10-12 Uhr (c.t.), WiOS, Raum 017
Beginn: 16.10.2015
Anmeldung bis zum 15.09.2015

Kernkurs (Kind-Korvács / Varsa):

This seminar closely examines the relationship between health, health care and conceptions of the body in Eastern Europe in the 20th century from a social historical perspective. We aim to study how multiethnic Empires, nation states, dictatorships and state socialist states thought about and treated the health of their populations. We will particularly focus on the role of body perceptions in the (re-)making and professionalization of public health and welfare systems. While primarily focusing on Eastern Europe, the course will approach the regional health models, practices and developments in an all-European comparative and global context. By means of a number of national case studies, we examine forms of inclusion and exclusion these mechanisms embedded, including gender, sexuality and ethnicity-based hierarchies and differentiation. Some of the specific topics this course covers are the politics of reproduction, children's and mother's bodies and welfare, dismemberment and disability, eugenics, and the relationship between local and international representatives of health care. Students will become acquainted with recent, international and comparative literature related to the history of health care in Eastern Europe in the 20th century. In this course students will gain a practical insight into the Anglo-American style of graduate seminars and will practice and expand their English reading, writing and presentation skills. Students will also learn to apply critical analysis to the material covered in the course and demonstrate their ability to make original arguments with appropriate support and analysis in their written work.

Literatur:

Kathleen Canning, *Gender History in Practice: Historical Perspectives on Bodies, Class, and Citizenship*. Cornell University Press 2006. Michel Foucault, *Abnormal. Lectures at the College de France 1974-1975*. New York, 2003. Susan Gal and Gail Kligman. "Reproduction as Politics," in: *The Politics of Gender after Socialism*. Princeton: Princeton University Press, 2000, 15-36. Sabine Kienitz: *Beschädigte Helden. Kriegsinvalidität und Körperbilder. 1914-1923*. Paderborn, München, Wien, Zürich: Ferdinand Schöningh 2008. Christian Promitzer, Sevasti Trubeta and Marius Turda (eds). *Health, Hygiene and Eugenics in Southeastern Europe to 1945*. Budapest: CEU Press, 2011, esp. Introduction (pp. 1-24) and New Research Agendas (pp. 427-446). Bradley Matthys Moore. "For the People's Health: Ideology, Medical Authority and Hygienic Science in Communist Czechoslovakia," *Social History of Medicine* 27, 1 (2013): 122-143.

Bemerkungen:

Eine Anmeldung ist bis zum 15.09.2015 erforderlich. Der Kernkurs findet auf Englisch statt. Zum Kernkurs gehört eine Exkursion zur Gedenkstätte des KZ Dachau.

Wahlkurs

Prof. Dr. Julia Herzberg
Die Christianisierung der Kiever Rus'
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di 14-16 Uhr (c.t.), BIO, Raum H 40
Beginn: 13.10.2015

Kernkurs (Herzberg):

Die Christianisierung gehört zu den wichtigsten Transformationsprozessen der Kiever Rus'. Mit ihr trat das mittelalterliche Großreich in ein neues Stadium seiner Entwicklung ein. Die Annahme des Christentums brachte die Schriftlichkeit und damit die Voraussetzungen dafür, dass die Kontakte mit den Nachbarn und damit auch die Quellenüberlieferung zunahmten. Das Hauptseminar beleuchtet die Vorgeschichte, den Ablauf und die politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Folgen der Taufe des Kiever Großfürsten Vladimir im Jahre 988. Zunächst arbeiten wir heraus, dass seit dem 9. Jahrhundert eine unterschwellige Christianisierung im Gang war, auch wenn die Nestorchronik als Schlüsselquelle dieser Zeit den Eindruck vermittelt, dass die Annahme des Christentums die Entscheidung eines Einzelnen gewesen sei. Anschließend diskutieren wir die theologischen Grundlagen der „neuen“ Religion und beleuchten, was mit Perun und den anderen „alten“ Göttern geschah. Zudem werden wir fragen, wie der Einfall der Mongolen und der Zerfall des Kiever Reiches im frühen 13. Jahrhundert auf das geistige und religiöse Leben zurückwirkten. Zum Abschluss werden wir untersuchen, wie sich die Christianisierung der Rus' in die allgemeine Geschichte der Christianisierung Europas seit dem 5. Jahrhundert einordnet.

Literatur:

Birkfellner, Gerhard (Hg.), Millennium Russiae Christianae. Tausend Jahre Christliches Russland, 988 - 1988. Vorträge des Symposiums anlässlich der Tausendjahrfeier der Christianisierung Russlands in Münster vom 5. bis 9. Juli 1988 (= Schriften des Komitees der Bundesrepublik Deutschland zur Förderung der Slawischen Studien, Bd. 16), Köln 1993; Felmy, Karl Christian u.a. (Hg.), Tausend Jahre Christentum in Rußland. Zum Millenium der Taufe der Kiever Rus', Göttingen 1988; Simon Franklin, Simon/ Shepard, Jonathan, The emergence of Rus, 750 - 1200 (= Longman History of Russia), London u.a 1998².

Bemerkung:

Anmeldung bitte unter julia.herzberg@geschichte.uni-freiburg.de

Wahlkurs

Dr. Reinhard Krumm

Der Kaukasus – Zwischen Unabhängigkeit und Krieg

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Blockveranstaltung, Termine:

20.11.2015 und 21.11.2015, 09-17 Uhr (c.t.), PHTG, Raum PT 3.0.8

15.01.2016 und 16.01.2016, 09-17 Uhr (c.t.), VKLG, Raum H 38

Seminar [Übung] (Krumm):

Bekannt geworden ist der Kaukasus mit der Perestrojka des letzten sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow und nach dem Ende der Sowjetunion. Verließ der Umbau des Riesenreiches fast ohne Blutvergießen, so symbolisierte die Bergregion zwischen Schwarzem und Kaspischem

Meer die offene Wunde, die sich bis heute nicht geschlossen hat. Aufstände, Bürgerkriege und ein Nationenkrieg haben die Region nicht zur Ruhe kommen lassen.

Sowohl der zu Russland gehörende Nord-Kaukasus, zu der auch die Republiken Dagestan, Inguschetien und Tschetschenien zählen, sowie der Süd-Kaukasus mit den Staaten Armenien, Aserbaidschan und Georgien sind bis heute nicht zur Ruhe gekommen. Die Region weist eine Geschichte auf, die reich an unterschiedlichen Entwicklungen ist und viele Gegensätze aufweist: Europa und Asien, Christentum und Islam, Russland und Persien/Osmanen sowie Landwirtschaft und Industrie.

Damit ist diese Region ideal, um in dieser Übung auf das Verhältnis von Russland zum Kaukasus, vom Zentrum zur Peripherie, einzugehen und zu analysieren, wobei auch kurz die Vorgeschichte des etwa 200jährigen kontinuierlichen Einflusses und Herrschens Russlands betrachtet werden soll. Schwerpunkt liegt gleichwohl in der Periode von der Herrschaft Zar Alexander I. über den russisch-georgischen Krieg in der Amtszeit von Präsident Dmitrij Medvedev zur dritten Amtszeit seines Nachfolgers Vladimir Putin.

Literatur:

Baberowski, Jörg: Der Fein ist überall: Stalinismus im Kaukasus, München 2003; de Waal, Thomas: The Caucasus, Oxford 2010; Hallbach, Uwe: Russlands inneres Ausland: Der Nordkaukasus, Berlin 2010; Haxthausen, Baron von: Transcaucasia, London 1864; Hildermeier, Manfred: Geschichte der Sowjetunion, München 1998; Krumm, Reinhard: Nobelpreis für Geiselnahme, in: Der Spiegel, Heft 5, Hamburg 1997; Layton, Susan: Russian Literature and Empire, Cambridge 1994; Lermantov, Michail: Ein Held unserer Zeit, München 1989; Lieven, Anatol: Chechnya, Yale 1998; Puschkin, Alexander: Der Gefangene im Kaukasus, in: Alexander Puschkin, Poeme und Märchen, Berlin 1999; Rustaweli, Schota: Der Mann im Pantherfell, Zürich 1991; Suny, Ronald: Armenia in Modern History, Bloomington 1993; Suny, Ronald: The Making of the Georgian Nation, Bloomington 1994; von Gumpenberg, Marie-Carin; Steinbach, Udo (Hrsg.): Der Kaukasus, München 2008.

Wahlkurs

Andrey Vozyanov, M.A.

Applied social science in Eastern/Southeast Europe societies

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 16-19 Uhr (c.t.), WiOS, Raum 017

Beginn: 24.11.2015

Seminar [Übung] (Vozyanov):

What and how does our qualitative social research change? Applicability is one of the palpitating pragmatic and ethical issues for sociologists, anthropologists, historians and other scholars working with qualitative data. Eastern/Southeast Europe region combines in itself the rich background in overcoming the economic and structural difficulties with underdeveloped, problematic patterns of collaboration between researchers and society. The course starts with a short overview of application-related approaches within contemporary social sciences, including public anthropology/sociology, participatory action research, militant research, and consumer research. Distinctions between applicability and application as well as different modes of connecting research to communities and stake-holders, such as problem solving, co-

learning, crowdsourcing etc. will be discussed. This is to be followed by demonstrating cases of applied studies from both noncommercial and business sectors with focus on typical application issues and social research tasks in a vibrant, rapidly changing region of Eastern/Southeast Europe.

During the course the students are expected to design an application-oriented research project. We will conduct the exercises on participatory question posing, interdisciplinary translation and public outreach with the research results. A mutual review, feedback from lecturer, and other forms of collaboration at the wish of students will be practiced.

Literatur:

Lamphere, L. (2004). The convergence of applied, practicing, and public anthropology in the 21st century. *Human Organization*, 63(4), 431-443; Malo de Molina, M. (2004). Common Notions. *European Institute for Progressive Cultural Politics*. Retrieved February, 13, 2014; Rylko-Bauer, B., Singer, M., & Van Willigen, J. (2006). Reclaiming applied anthropology: Its past, present, and future. *American Anthropologist*, 178-190.

Wahlkurs

Prof Dr. Volker Depkat / Prof. Dr. Rainer Liedtke

European-American Migrations, 1820-1914: Actors, Patterns, Policies, Processes

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 08-10 Uhr (c.t.), VG, Raum 1.30

Beginn: 15.10.2015

Kernkurs (Depkat / Liedtke):

Migration has shaped the histories of European-American relations ever since the beginnings of European expansion to the 'New World' in the Early Modern period. This produced a Euro-Atlantic migration system connecting different societies and regions in Europe with different societies and regions in North America. Undergoing repeated transformations over time, this system involved clustered moves between certain European regions of origin and certain receiving regions in North America, as well as non-clustered, multidirectional movements of individuals and groups across the Atlantic. Over time the Atlantic migration's demographic setup changed just as much its causes and motivations as well as the migration policies on both sides of the Atlantic. Focusing on the 19th and 20th centuries, the seminar will combine macro- and microhistorical approaches to analyze the contexts, factors, developments, actors and experiences of migration history from a decidedly European-American perspective.

Literatur:

Jochen Oltmer, *Migration im 19. und 20. Jahrhundert* (München: R. Oldenbourg, 2010). Roger Daniels, *Coming to America: A History of Immigration and Ethnicity in American Life* (New York: HarperPerennial, 2002). Roger Daniels, *Guarding the Golden Door: American Immigration Policy and Immigrants since 1882* (New York: Hill and Wang, 2004). Hans-Jürgen Grabbe, *Vor der Großen Flut: Die Europäische Migration in die Vereinigten Staaten von Amerika 1783-1820* (Stuttgart: Steiner, 2001). Margot Hamm, Michael Henker, and Evamaria Brockhoff. *Good Bye Bayern, Grüss Gott America: Auswanderung aus Bayern nach Amerika seit 1683* (Darmstadt: Primus Verlag, 2004).

Wahlkurs

Dr. Renata Sirota-Frohnauer

Panorama der Böhmisches Geschichte (von den Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 16-18 Uhr (c.t.), CHEG, Raum CH 13.0.82

Beginn: 13.10.2015

Seminar [Übung] (Sirota-Frohnauer):

Die Geschichte Böhmens und Mährens ist spannungsgeladen und wechselhaft. Die Veranstaltung bietet einen Überblick über die Geschichte der Länder der böhmischen Krone. Dabei soll die Zeit vor der slavischen Landnahme selbstverständlich nicht vernachlässigt werden. Besonderes Gewicht wird auf ausgewählte Ereignisse und Zeitabschnitte gelegt (z.B. Großmährisches Reich, ausgewählte Zeitabschnitte der Herrschaft der Přemysliden, sowie der Luxemburger und Habsburger als Herrscher auf dem Thron des Königreichs Böhmen; Zeit der Hussiten, Stände-Aufstand, Nationale Wiedergeburt, Vorabend des 1. Weltkrieges), die für die Geschichtsschreibung und das kollektive Gedächtnis im 19. und 20. Jahrhundert von besonderer Bedeutung waren. Um Ereignisse und Entwicklungen zu verstehen, ist es unerlässlich, dass dies nicht isoliert geschieht. So wollen wir uns u.a. fragen, wie sich das Verhältnis Herzogtum / Königreich Böhmen und Hl. Römisches Reich im Verlauf der Jahrhunderte ausgestaltete, welche Folgen die Hussitenbewegung für die böhmischen Länder und das Reich selbst hatte, welche Veränderungen der Übergang der böhmischen Krone auf die Luxemburger und später Habsburger nicht nur für die böhmischen Länder bedeutete.

Literatur:

Beneš, Zdeněk: Geschichte verstehen. Die Entwicklung der deutsch-tschechischen Beziehungen in den böhmischen Ländern 1848-1948. Praha 2002; Brandes, Detlef u.a.[HG]: Wendepunkte in den Beziehungen zwischen Deutschen, Tschechen und Slowaken 1848 – 1989. Essen 2007; Burgerstein, Jiří: Tschechien. München 1998; Hoensch, Jörg K.: Geschichte der Tschechoslowakei. Stuttgart [u.a.]1992; Hoensch, Jörg K.: Geschichte Böhmens. Von der slawischen Landnahme bis zur Gegenwart. München 1997; Kořalka, Jiří: Tschechen im Habsburgerreich und in Europa. 1815 – 1914. Sozialgeschichtliche Zusammenhänge der neuzeitlichen Nationsbildung und der Nationalitätenfrage in den böhmischen Ländern. Wien 1991; Křen, Jan: Die Konfliktgemeinschaft. Tschechen und Deutsche 1780-1918. München 2000; Ledvinka, Václav – Pešek, Jiří: Prag. Praha 2001; Rill, Bernd: Böhmen und Mähren. Geschichte im Herzen Mitteleuropas. Gernsbach 2006; Schlenk, Hans: Die böhmischen Länder. Ihre Geschichte, Kultur und Wirtschaft. Köln 1993; Seibt, Ferdinand: Deutschland und die Tschechen. Geschichte einer Nachbarschaft in der Mitte Europas. München [u.a.] 1997; Zimmermann, Hans Dieter: Tschechien. München 2009.

Wahlkurs

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer / Prof. Dr. Klaus Buchenau / Prof. Dr. Ger Duijzings

Geschichte und Sozialanthropologie Südost- und Osteuropas

Kolloquium, 2 SWS, 2 LP (bei Vorstellung der Masterarbeit)

Do 14-16 Uhr (c.t.), Landshuter Str. 4 (WiOS), Raum 17

Beginn: 15.10.2015

Kolloquium (Brunnbauer / Buchenau / Duijzings):

Das Kolloquium richtet sich an Studierende, die eine Abschlussarbeit vorstellen wollen.